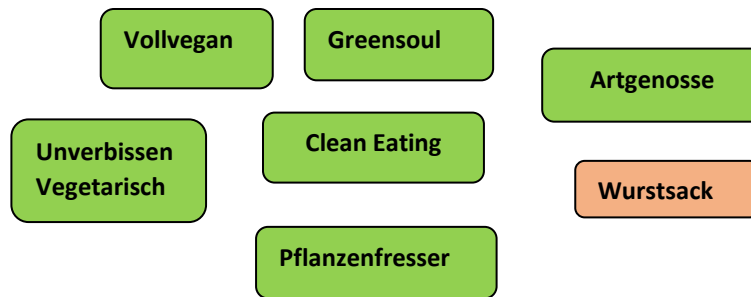


1.2 Blog- und Facebook-Kommentare



1.2.1 Blog Vollvegan

Die Blogautorin *Mausflaus* geht in dem Blogartikel auf vier Argumente ein, die für den Verzehr von Fleischersatzprodukten auch für Veganer sprechen⁴¹:

- Veganer/ Vegetarier lehnen Fleisch deshalb ab, weil dafür Tiere gequält bzw. getötet werden. Für Soja wird kein Tier gequält, egal ob in Wurst-, Steak- oder Gyrosform. Es spricht also nichts dagegen
- Man ist nunmal dran gewöhnt, und der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Es ist einfacher, von Frankfurter Würstchen auf Vrankfurter Vürstchen umzusteigen
- Fleisch ist lecker. Da versucht man doch gerne mal, das nachzuahmen. So wie man den Look der Stars versucht nachzumachen (Modezeitschriften sind voll davon)
- Es gibt alle möglichen Ersatzprodukte; ich rede nicht nur von Sojadrink statt Milch; sondern Dinge, die JEDER konsumiert. Wenn Tofu ein Fleischersatz ist, ist Tee ein Kaffeeersatz? Ist Süßstoff ein Zuckerersatz? Ist Duschgel ein Seifeersatz? Ist das Fahrrad ein Ersatz fürs Auto?

Als einzigen Negativaspekt sieht sie die Vermittlung des Eindrucks, „vegan bestünde nur aus Nachmacherei. Dabei ist die vegane Küche unglaublich vielfältig und hat es nicht verdient, bloß als Kopie der Fleischküche behandelt zu werden!“ (ebd.). Die positive Einstellung zu den Fleischersatzprodukten bestimmt auch die Kommunikation in den Kommentaren des untersuchten Threads. Die meisten Kommentatoren sehen den Sachverhalt ähnlich positiv wie die Bloggerin.

1. Bewertung des Gegenstands/ Sachverhalts

Bewertung der Ersatzprodukte mit Begründungen und Nennung von Bewertungsmaßstäben (Verhinderung des Tierleids und Geschmacksempfinden)

Die Bloggerin *Mausflaus* und die Kommentatoren scheinen sich darin einig zu sein, dass für sie an erster Stelle die Verhinderung des Tierleids steht, die eigene Gesundheit steht als Bewertungsmaßstab nicht im Vordergrund. Außerdem wird das Fleisch mit Genuss verbunden („*Bolognese-Sauce schmeckt auch einfach*“, #6) und seine besondere Textur hervorgehoben („*hin und wieder was herzhaftes mit ‚Biss‘*

⁴¹ Vgl. Mausflaus o.J. und den Thread in seinem Verlauf im Anhang 6.

haben möchte“, #12). In den folgenden Threadbeiträgen sprechen sich die User in Form von Selbstpositionierungen für den Verzehr von Fleischersatzprodukten aus:

[...] Ich lehne tierische Produkte alleine deshalb ab, weil ihre Produktion fatale Konsequenzen hat, die ich nicht mitverantworten möchte. Esse ich ein Seitanwürstchen, hat das andere, mildere Konsequenzen für Mensch, Tier und Umwelt, als wenn ich bei McDoof in einen Big Mac beiße. **Das heißt nicht, dass mir dieser nicht schmecken würde. Viele verstehen das aber nicht.** :-((BL_VOLL_VEG_Saskia_#1)

[...] Für mich muss es auch kein superechtschmeckendes Schnitzel sein; **aber es ist ganz nett und die Bolognese-Sauce schmeckt auch einfach.** Okay, und Döner muss auch sein! :D Ach, ich glaube, ich bin **doch Fakefleisch-versessen...** XDD Aber Gemüse mag ich natürlich genauso. :) (BL_VOLL_VEG_Tim York_#6)

Ich esse auch gerne Blumenkohlschnitzel, Selleriesteak und Salat, aber ich **mag auch Fake-Fleisch.** Warum? **Weil ich einfach hin und wieder was herzhaftes mit ‚Biss‘ haben möchte.** Dabei muss es nicht wie Fleisch schmecken, ich kann das eh nicht mehr vergleichen. Es muss einfach das gewisse Etwas haben. Mal ein besonderes Gewürz, mal eine andere Textur, mal einen besonders hohen Eiweißgehalt. Ich möchte einfach Abwechslung auf dem Teller. Dank Onlineshopping gibt es doch mittlerweile eine **riesen Auswahl für uns.** Und ja, manchmal möchte ich auch einfach nur was nachbauen, von mir aus kopieren, was ich als Kind vielleicht gerne gegessen habe. Mir macht das Spaß und wenn **dafür keine arme Kreatur gequält werden muss, umso besser!** (BL_VOLL_VEG_Homeveganer_#12)

weil es bequem ist, gut schmeckt und nur weil man weiß was wo drin ist, heißt das nicht, dass man sich auch vernünftig verhält. jeder weiß doch auch, dass zu schnell fahren gefährlich ist, trotzdem halten sich die wenigstens akribisch an geschwindigkeitsbegrenzungen. **und nur weil man veganer ist, heißt das nicht, dass einem die eigene gesundheit so wichtig ist.** ich bin veganer **weil ich nicht will, dass tiere für mich leiden.** das ist alles. außerdem halte ich fast/convenience food nicht per se für schädlich. tiefkühlgemüsemischungen finde ich zb total praktisch, und gesund sind die auch, wenn nicht ne fertigsoße dran ist (die dann eh nicht vegan wäre), und im bio-bereich gibts auch einige gute produkte. (BL_VOLL_VEG_Mausflaus_#10)

In dem Beitrag von *Vegacomic* (#13) wird die Argumentation zusätzlich durch einen Hinweis auf einen Comic der Kommentatorin gestützt:

Eigentlich ist es so leicht:

Veganer konsumieren keine Tierprodukte. Sind Sojaschnitzel Tierprodukte? Nein. q.e.d

Manchmal hilft auch ein Comic (wenn du den Link nicht magst, kannst du ihn auch entfernen, lieber

Admin ;-)

<https://vegacomic.wordpress.com/2017/04/12/inkonsequent/>

Ja, Hot-Dog essen ist ,genauso inkonsequent´. ;-) (BL_VOLL_VEG_Vegacomic_#13)

2. Mittel der Identitätskonstruktion

Bewertung der sozialen Kategorien durch Anwendung und Benennung unterschiedlicher Maßstäbe

eve charakterisiert die langjährigen Veganer, die sich von Fleischersatzprodukten ernähren, explizit negativ mit der Formulierung „*nicht ernst nehmen*“ (#7). Daraufhin gibt sie allerdings auch den Maßstab

an, der die Bewertung stützen soll: „Mag aber einfach daran liegen, dass mein Hauptaugenmerk auf gesunder Nahrung liegt“ (#7), womit die Sprachhandlung MAßSTABFORMULIEREN realisiert wird:

[...] Anders seh ichs aber bei all den Fleischersatzprodukten: für den Umstieg mags hilfreich sein, aber langjährige Veganer **würde ich nicht ernst nehmen**, wenn sie immer noch von Tofuschnitzel, Tofubratwurst und Tofuaufschnitt leben. **Mag aber einfach daran liegen, dass mein Hauptaugenmerk auf gesunder Nahrung liegt** und da schneiden diese Imitate mitunter (zumindest das Steak auf alle Fälle) noch schlechter als die Originale ab. [...] (BL_VOLL_VEG_eve_#7)

Mausflaus setzt demgegenüber andere Maßstäbe für die Kategorie der Veganer an: „nur weil man veganer ist, heißt das nicht, dass einem die eigene gesundheit so wichtig ist. ich bin veganer weil ich nicht will, dass tiere für mich leiden“ (#10). Sie positioniert sich damit in Abgrenzung zu eve und macht weitere Ausführungen zu fast/ convenience food-Produkten („halte ich [...] nicht per se für schädlich“, „[...] finde total praktisch, und gesund“ #10):

[...] nur weil man veganer ist, heißt das nicht, dass einem die eigene gesundheit so wichtig ist. **ich bin veganer weil ich nicht will, dass tiere für mich leiden**. das ist alles. außerdem halte ich fast/ convenience food nicht per se für schädlich. tiefkühlgemüsemischungen finde ich zb total praktisch, und gesund sind die auch, wenn nicht ne fertigsöße dran ist (die dann eh nicht vegan wäre), und im bio-bereich gibts auch einige gute produkte. (BL_VOLL_VEG_Mausflaus_#10)

Zurückweisung der Zuschreibungen/ Bewertungen durch generalisierende Redewiedergaben

In den untersuchten Kommentaren des Threads im *Blog Vollvegan* ist auffällig, dass die Fremdzuschreibungen mit dem expliziten Positionierungsakt der ‚Leute-Konstruktion‘ oder auch einfach nur mit dem Zahlwort ‚viele‘ ausgeführt werden, wodurch die Zuschreibungen einen vagen und (noch) unbestimmten Charakter erhalten (vgl. Hausendorf 2000: 349). Durch den Gattungsnamen *Menschen/Leute* wird „die andere Zugehörigkeit durch ein bloßes Anzeigen von Zugehörigkeit abgeschwächt“ (ebd.: 308), wodurch sich „der eher unauffällige Charakter der Bearbeitung des Zuordnens“ zeigt (ebd.: 279).

Im Beitrag von *Saskia* (#1) ergibt sich durch die konditionale Verknüpfung (wenn...dann) „die Allgemeinheit der Darstellung aus der Behauptung einer Gesetz- bzw. Regelmäßigkeit, die unabhängig von den besonderen Bedingungen des Einzelfalles eintritt“ (Hausendorf 2000: 249). Auch die durch „immer wieder höre ich“ (#1) eingeleitete generalisierende (indirekte) Rede bleibt ohne Nennung des Autors unbestimmt. Aus dem Kontext ist zu erschließen, dass dabei die fleischverzehrende Gesellschaft gemeint ist, die sich nicht eingestehen will, dass Fleisch essen ein Problem ist:

Super auf den Punkt gebracht. Darüber muss ich auch immer diskutieren. Besonders lächerlich finde ich den gefakten Ekel vor Soja. Wenn **viele** wüssten bzw. endlich mal glauben könnten, was in ihrem Steak alles so drin ist, dann würden ihnen dieses im Hals stecken bleiben. Aber wie immer, was nicht sein darf, ist auch nicht. **Leider. Immer wieder höre ich**, dass die ganze Hyterie rund um Gammelfleisch, Antibiotika und Co. Nur Panikmache und die Situation bei weitem nicht so schlimm sei. Schließlich sei man ja gesund.[...] (BL_VOLL_VEG_Saskia_#1)

In den folgenden Beispielen (#1, #6) wird der unbestimmte Charakter der Zuschreibungen durch ‚viele‘ und ‚Leute-Konstruktion‘ ausgedrückt:

[...] Ich lehne tierische Produkte alleine deshalb ab, weil ihre Produktion fatale Konsequenzen hat, die ich nicht mitverantworten möchte. Esse ich ein Seitanwürstchen, hat das andere, mildere Konsequenzen für Mensch, Tier und Umwelt, als wenn ich bei McDoof in einen Big Mäc beiße. Das heißt nicht, dass mir dieser nicht schmecken würde. **Viele verstehen das aber nicht.** :((BL_VOLL_VEG_Saskia_#1)

Das kenne ich auch. Das Problem ist, **dass die Leute denken, man würde den Fleischgeschmack verteufern.** Dass das mal ein Tier war, rutscht ja meistens leider nicht so in den Vordergrund. (BL_VOLL_VEG_Tim York_#6)

Die Zurückweisung im Beitrag von *bommeljogi* (#5) bedient sich zusätzlich zur generalisierenden Redewiedergabe in Form eines Vorwurfs „*Wenn du kein Fleisch isst, wieso isst du dann einen Ersatz?*“, die er als anstrengend und nervig bewertet, einer Zuschreibung mit der unbestimmten ‚Leute‘-Konstruktion: „*Die Leute wollen einfach nicht verstehen, [...]*“ (#5):

Ich danke Dir! Ich schlage mich immer wieder aufs Neue mit dieser Frage herum, wenn ich mit einem Fleischprodukt zur Arbeit komme. ‚**Wenn du kein Fleisch isst, wieso isst du dann einen Ersatz?**‘ und so weiter. **Das ist echt anstrengend und nervt mich. Die Leute wollen einfach nicht verstehen, dass ‚Fleischersatz‘ weitaus mehr ist.** Es schmeckt ja auch ganz anders und das ist auch gut so. Und ich mag es auch viel lieber, als ich Fleisch mochte. Es geht also in erster Linie nicht darum, den Geschmack und das Aussehen von einem tierischen Produkt 100% zu imitieren, sondern vielmehr darum, die Möglichkeiten von neuen Lebensmitteln auszuprobieren. (BL_VOLL_VEG_bommeljogi_#5)

Vergemeinschaftung durch Konsens/ positive Bestätigung der Meinung des Blogautors

Indem dem Blogautor zugestimmt wird, er bestärkt oder seine Äußerung als interessant oder inhaltlich korrekt usw. dargestellt wird, wird ein positives Werturteil zum Ausdruck gebracht. Dies erfolgt in den folgenden Beiträgen in Form einer expliziten Formulierung der Zustimmung (vgl. Thaler 2012: 122ff.): „*Du sprichst mir 100% aus der Seele!*“ (#4), „*Das kenne ich auch*“ (#6), „*ich stimme dir das absolut zu*“ (11):

Du sprichst mir 100% aus der Seele! Naturtofu oder Räuchertofu esse ich auch gerne, auch Sojagranulat (kann man so schön verarbeiten), aber die richtigen Fakes brauche ich nicht und esse ich auch nur ganz ganz selten. **Jetzt weiß ich aber, was ich das nächste Mal sofort anworten kann, wenn mir wieder diese Scheinargumente entgegen gebracht werden. Danke :) LG Federchen** (BL_VOLL_VEG_Anonym Federchen_#4)

Das kenne ich auch. Das Problem ist, dass die Leute denken, man würde den Fleischgeschmack verteufern. (BL_VOLL_VEG_Tim York_#6)

Mausflaus, ich stimme dir das absolut zu. Mein Anspruch ist, vegan zu leben, um damit Tierleid zu verhindern. Das heißt aber erstens nicht, dass ich Fleisch nicht lecker finde, und zweitens nicht, dass ich supergesund esse, und ich sehe auch nicht, wie man das irgendwie ableiten könnte. **Ein sehr schöner Beitrag übrigens, der es wirklich sehr genau auf den Punkt bringt!** (BL_VOLL_VEG_CH_#11)

3. Umgang miteinander

Positive Werturteile

In den untersuchten Blogkommentaren kommen die Sprechakte Lob oder Dank, die nach Thaler (2012: 129) zu erweiterten Werturteilen gerechnet werden, oft vor. Durch sie wird mehr emotionale Beteiligung, d.h. Nähe und Zuneigung zu den Diskussionsteilnehmern gezeigt, womit sie beziehungsfördernd wirken. Positive Wertungen werden auch durch explizit wertende Attribute zum Ausdruck gebracht („*sehr schöner Beitrag*“, #11):

Super auf den Punkt gebracht. Darüber muss ich auch immer diskutieren. Besonders lächerlich finde ich den gefakten Ekel vor Soja. Wenn viele wüssten bzw. endlich mal glauben könnten, was in ihrem Steak alles so drin ist, dann würden ihnen dieses im Hals stecken bleiben [...] (BL_VOLL_VEG_Saskia_#1)

Ich danke Dir! Ich schlage mich immer wieder aufs Neue mit dieser Frage herum, wenn ich mit einem Fleischprodukt zur Arbeit komme. [...] (BL_VOLL_VEG_bommeljogi_#5)

[...] **Ein sehr schöner Beitrag übrigens, der es wirklich sehr genau auf den Punkt bringt!** (BL_VOLL_VEG_CH_#11)

Schöner Artikel, egal was man macht, es wird immer gemeckert :-) (BL_VOLL_VEG_Homeveganer_#12)

Bei Divergenz sachlicher Austausch in Form von Problematisierungsfragen und Abschwächung in der Replik darauf

Im folgenden Posting äußert sich *eve* kritisch über langjährige Veganer, „*wenn sie immer noch von Tofuschnitzel, Tofubratwurst und Tofuaufschnitt leben*“ (#7). Auf diesen Beitrag reagiert *Mausflaus* in #8 mit Problematisierungsfragen, die z.T. (absurde) Vergleiche beinhalten und von kritischer Distanz zeugen:

[...] Anders seh ichs aber bei all den Fleischersatzprodukten: für den Umstieg mags hilfreich sein, aber **langjährige Veganer würde ich nicht ernst nehmen**, wenn sie immer noch von Tofuschnitzel, Tofubratwurst und Tofuaufschnitt leben. Mag aber einfach daran liegen, dass mein Hauptaugenmerk auf gesunder Nahrung liegt und da schneiden diese Imitate mitunter (zumindest das Steak auf alle Fälle) noch schlechter als die Originale ab.[...] (BL_VOLL_VEG_eve_#7)

@eve

hm, ich dachte, ich hätte in meinem post erklärt, wieso es tofu in wurstform gibt... wieso soll ich nach 5 jahren veganismus keine tofuwurst grillen? sie schmeckt mir. **würdest du mich ernst nehmen, wenn die wurstmasse in herzenform auf dem grill liegt? wieso darf ich kein tofu essen? und: nimmst du auch keine leute ernst, autos ablehnen, aber dafür fahrrad fahren?** da könntest du es ja auch albern finden, dass sich jmd trotzdem noch auf rädern fortbewegt, wo er doch autos ablehnt... (BL_VOLL_VEG_Mausflaus_#8)

In der Replik darauf schwächt *eve* ihre vorausgegangene Aussage mit „*Ich glaub das kam falsch rüber*“ (#9) ab und liefert eine weitere Erklärung für ihre Sichtweise, welche sie allgemeiner auf Menschen

bezieht, die sich mit Ernährung auseinander setzen, aber immer noch Fast Food bzw. Convenience Food essen. Im Antwortposting positioniert sich *Mausflaus* selbst und in Abgrenzung zu *eves* Sichtweise: „*ich bin veganer weil ich nicht will, dass tiere für mich leiden*“ (#10). Die davor geäußerte allgemeine Aussage „*nur weil man veganer ist, heißt das nicht, dass einem die eigene gesundheit so wichtig ist*“ (#10) wird damit weiter gestützt:

Ich glaub das kam falsch rüber... Ich gehe davon aus, dass das bei dir zumindest nicht die Regel bildet. **Falls ich das doch falsch einschätze:** Ich verstehe eben nicht, **warum Menschen, die sich offensichtlich mit ihrer Ernährung auseinander gesetzt haben (was man bei all den tierischen Zusätzen ja zwangsläufig muss?), immer noch Fast Food bzw. Convenience Food essen.** Das kann ich noch weniger nachvollziehen als den typischen Fleisch essenden Fast-Food-Esser, der sich einfach noch nie auch nur einen Gedanken über seine Nahrung gemacht hat.

Das Fahren/ Essen allgemein sprech ich keinem ab, aber ich würde auch keine Fahrradfahrer ernst nehmen, die beim Fahren ständig laut ‚brumbrummmmmmm‘ machen würden. ;) (BL_VOLL_VEG_eve_#9)

weil es bequem ist, gut schmeckt und nur weil man weiß was wo drin ist, **heißt das nicht, dass man sich auch vernünftig verhält.** jeder weiß doch auch, dass zu schnell fahren gefährlich ist, trotzdem halten sich die wenigstens akribisch an geschwindigkeitsbegrenzungen. **und nur weil man veganer ist, heißt das nicht, dass einem die eigene gesundheit so wichtig ist. ich bin veganer weil ich nicht will, dass tiere für mich leiden.** das ist alles. außerdem halte ich fast/ convenience food nicht per se für schädlich. tiefkühlgemüsemischungen finde ich zb total praktisch, und gesund sind die auch, wenn nicht ne fertigsoße dran ist (die dann eh nicht vegan wäre), und im bio-bereich gibts auch einige gute produkte. (BL_VOLL_VEG_Mausflaus_#10)

1.2.2 Blog Unverbissen vegetarisch

Claudia, die Autorin des Blogs *Unverbissen vegetarisch* geht in ihrem am 16.10.2012 veröffentlichten Blogartikel⁴² kritisch auf die Spiegel-Kolumne von Jan Spielhagen über „*Vegetarische Lückenbüßer: Wenn das Eiweiß Weißwurst spielt*“ ein, in der sich ein Normalköstler über Fleischersatz-Produkte aufregt. Um ihre Argumentationen zu stützen, geht sie in ihrem Artikel auch auf radikal lebende Veganer ein, welche sie zwar als anstrengend empfindet, sie aber auf der anderen Seite als wichtigen Teil der Bewegung sieht. Mit ihren Worten ausgedrückt: „*ohne radikale und manchmal auch „militante“ Aktivisten kommt kaum eine Bewegung aus, die Erfolg hat!*“ (vgl. Klinger 2012). Sie meint weiterhin, dass man den Veganern und nicht den klassischen Vegetariern das erfolgreiche Experimentieren mit Fleisch-Alternativen zu verdanken hat. Sie sind es nämlich, die dazu stehen, dass sie Würstchen, Kebab und Hamburger durchaus genießen würden, es aber aus guten Gründen ablehnen, dafür Tiere zu nutzen. Von ihnen werden auch Fleischersatz-Produkte abgelehnt, „weil sie an Tierfleisch erinnern und man sich besser insgesamt abgewöhnen sollte, danach zu verlangen“ (ebd.). Auch für die Minderheit der ‚klassischen Vegetarier‘, die schon von Kindheit an Fleisch nicht mochten, kommen

⁴² Vgl. Klinger (2012) und die zwei Threads im Anhang 7.

Fleischersatzprodukte nicht in Frage. Bei den Kommentaren zum zweiten Blogartikel der Bloggerin (vgl. Klinger 2016), die im Rahmen der vorliegenden Arbeit analysiert wurden, steht die moralische Frage, ob ein Fleischhersteller Fleischersatzprodukte produzieren darf, im Mittelpunkt. In diesem Thread wird schnell deutlich, dass das „[d]as Gleiche [...] mögen und das einem selbst Ungleiche gemeinsam abzulehnen, also denselben Geschmack zu haben, zu einer wechselseitigen Angleichung aller persönlichen Merkmalszüge [führt]“ (Barlösius 2011: 86f.).

1. Bewertung des Gegenstands/ Sachverhalts

Bewertungsmaßstab: Fleischersatzprodukte, um der Ausgrenzung entgegenzuwirken; Gemeinschaftsgefühl

Hans führt als Argument für den Verzehr von Fleisch die Gewohnheit an, dass die Mahlzeit aus drei Bestandteilen bestehen muss. Die Lücke, die durch das Verlassen von Fleisch entsteht, kann seiner Meinung nach, durch Fleischersatz gefüllt werden. Als Rechtfertigung dafür, dass er „*auch mal ein Valess-Schnitzel*“ isst, wird die Beispielsituation „*wenn ich zum Beispiel Gäste habe*“ als Ausnahme präsentiert (#6). Der Postingautor lässt den Geschmack der FEP außerdem aus der Perspektive seiner „*omnivoren Freunde*“ bewerten, die dem Produkt durchaus „*Hähnchenschnitzel-Qualität*“ bescheinigen (#6):

[..] Die Bestandteile der Mahlzeit ohne Fleisch waren aber halt immer die „Beilage“ – und möchte **man** „wie bei Mutter“ und trotzdem fleischlos essen, dann bleibt halt nur noch das „Dazu“ übrig. In diese Lücke springt in meinen Augen jegliche Form von Fleischersatz. In einer Bolognese den Matsch zu ersetzen, das ist in meinen Augen gar nicht so das Problem, das geht zum Beispiel mit Linsen sehr gut und schmeckt eigentlich noch besser als mit – **um es mal auf Radikalvegan zu sagen – gewolfem Aas**. [...] Was mich persönlich allerdings nicht davon abhält, zuweilen auch mal ein Valess-Schnitzel zu essen – wenn ich zum Beispiel Gäste habe, die nun mal Muttis konventionellen Dreiteiler bevorzugen. Für solche Gelegenheiten empfinde ich dieses haferfaserverstärkte Stück Frischkäse mehr als okay, und **meine omnivoren Freunde bescheinigen dem Produkt**, im Gegensatz zum Autor des Spiegel-Artikels, durchaus „*Hähnchenschnitzel-Qualität*“. Es sei dahingestellt, ob das nun für oder gegen das Hähnchenprodukt spricht. Ich finde das Milchschnitzel jedenfalls durchaus genießbar. [...] (BL_UV_VEGET1_Hans_#6)

Tina führt „*Grillparties*“ und das Kochen für „*omnivore Freunde*“ als Beispiele zur Rechtfertigung von veganen Convenience-Produkten auf (#19):

[...] **Aus meiner Sicht** haben die veganen Convenience-Produkte **wirklich großartige Vorteile**. Zum einen ist es unendlich viel leichter geworden, **sich als „Normalo“** trotz Berufstätigkeit, sozialer Verpflichtungen, Sport, Hobbies etc. weitestgehend vegan zu ernähren, zum anderen hab ich persönlich zunehmend wieder **Spass an Grillparties und daran, für meine vielen omnivoren Freunde zu kochen** und dabei auch mal das ein oder andere Rezept weiterzugeben! ;-) (BL_UV_VEGET1_Tina_#19)

Vergemeinschaftung durch „den gleichen Geschmack haben“

Die Fleischersatzprodukte werden in dieser Community (#2, #4, #5, #6) daran bewertet, wie nah sie geschmacklich an das „echte“ Produkt herankommen und nicht durch Bewertung der Qualität der Inhaltsstoffe:

Hallo Claudia,
witzig hab diese Woche die Frikadellen von Rügenwalder getestet. **Kann deine Begeisterung auf alle Fälle teilen. Mir haben sie auch sehr gut geschmeckt.** Die anderen Produkte kenne ich noch nicht, noch
(BL_UV_VEGET2_Wolfgang_#2)

[...] An Fertigprodukten mag ich die Bällchen von Vegetaria, die seit einiger Zeit vegan sind, aber der Hersteller gehört ebenfalls einem Schlachtkonzern. **Auch nicht ok für mich, aber es zeigt, dass herzhaftes Bällchen in Textur und Geschmack Fleischklößen nicht nachstehen müssen!** Und wenigstens versucht man sich nicht rauszureden, was den Einsatz von Ei betrifft. Auch Quorn könnte ein cooles Produkt sein, wenn da nicht tierische Zusätze wären. Ein Unterstützung vegetarischer (!) Produkte – vielleicht noch diese „tollen“ Milchschnitzel – von Wurstherstellern setzt meiner Meinung nach nicht das richtige Signal.
(BL_UV_VEGET2_Xiaolian_#4)

[...] Interessant, dass du mit **deinem positiven Geschmacksurteil über die Bällchen von Vegetaria (muss ich mal probieren) bestätigst**, was ich auch denke: die klassischen Fleischverarbeiter haben mehr Knowhow, Geschmack und Konsistenz veganer Produkte gut hinzubekommen. Das liegt – ich schrieb es schon im Kommentar an Wolfgang – vermutlich daran, dass sie nicht gleich ALLES richtiger, gesünder und anders machen wollen, sondern mit ihren Produkten **„so mainstreamig wie möglich“** bleiben wollen, nur eben vegan. Sprich: der Fertigmack schmeckt dann auch genauso, wie **man** es erwartet – ein Erlebnis, das ich bei den Produkten kleiner veganer Neu-Unternehmen nahezu nie hatte.
(BL_UV_VEGET2_Claudia Klinger_#5)

Ich habe die Produkte auch getestet. Und ich **finde sie vom Geschmack her einwandfrei** und kaufe sie immer wieder gerne. Das eine Firma sie herstellt, die sonst nichts mit vegetarischen Produkten am Hut hatte, war am Anfang befremdlich. Mittlerweile bin ich der Meinung, dass durch dieses Angebot mehr Menschen einen leichteren Zugang zu fleischloser Ernährung bekommen. Und genau so sollte es doch sein. Alles braucht seine Zeit. (BL_UV_VEGET2_Rami_#6)

In dem folgenden Beitrag von *David* werden zur Stützung des Geschmacksurteils „echt“ weitere Personen *„meine Mutter und mein Bruder“* (#10) als Stellvertreter der Kategorie Fleischesser hinzugezogen:

Also ich habe diese Woche das Cordon Bleu von Rügenwalder gegessen **und es war echt der Hammer** (nein, ich bekomme kein Geld für diesen Kommentar). Sogar **meine Mutter und mein Bruder**, die beide „echtes“ Schnitzel gegessen und bei mir probiert haben, meinten, **dass es wie echtes Fleisch schmeckt und es hat ihnen sehr gut geschmeckt.** Ich finde es nicht schlimm, dass ein Fleischhersteller auch vegetarische Produkte herstellt. **Klar kann man sagen**, dass man damit auch einen Fleischhersteller unterstützt, aber dieser wird dann in seiner Veggy-Abteilung die Erlösrechnung machen und wenn es sich lohnt – noch mehr hierin investieren. Wer weiß, vielleicht wird bei denen ja bald kein Fleisch mehr angeboten, weil es sich nicht mehr lohnt :D (BL_UV_VEGET2_David_#10)

Bewertung gängiger Convenience-Produkte durch Veranschaulichung mit Videobeispiel

Dass bis dato nur die Schlachtabfälle herangezogen werden, um Chicken Nuggets, Formfleisch, Don't-Call-It-Schnitzel oder ähnliche Leckereien herzustellen, liegt wahrscheinlich allein an der

Gesetzeslage – Skrupel aus anderen Gründen gibt es da vermutlich keine. Bestenfalls werden im Produktionsprozess gängiger Convenience-Produkte billige Fleischreste, die eventuell „as is“ als Geschmacksrestes verbraucht werden könnten, enzymatisch zu einem „Stück Lebenskraft“ zusammengeklebt – im ungünstigsten Fall werden Dinge, die kein Mensch freiwillig in eine Pfanne geben würde, **bis zu Unkenntlichkeit zermahlen, in Form gebracht, paniert und dem Verbraucher als „Nugget“ oder Ähnliches präsentiert.** [...] Das musste zum Beispiel Jamie Oliver in diesem frustrierenden Experiment feststellen: <http://www.youtube.com/watch?v=S9B7im8aQjo> (BL_UV_VEGET1_Hans_#6)

2. Mittel der Identitätskonstruktion

Veggies präsentieren sich als Opfer der Zuschreibungen, indem sie diese zurückweisen

Claudia schreibt in einem ihrer Kommentare (#13) die „überflüssige ‚Kritik‘“ den Menschen zu, „*die Fleisch noch nie so richtig mochten*“ und positioniert sich als ehemaliger Fleisch-Fan, der sich immer noch nicht von „*Leichenteilen*“ ekelte. Sie will sich den Ekel auch nicht antrainieren, da sie dann die soziale Gruppe der Normalköstler mit ihrem Blog nicht mehr erreichen könnte. Durch diese Selbstkategorisierung schafft sie einen Rahmen, von dem aus die Erreichung der Normalköstler gegeben zu sein scheint:

Diese überflüssige „Kritik“ (oder auch das sich drüber lustig machen..) **kommt in aller Regel von Menschen, die Fleisch noch nie so richtig mochten.** Es fällt offenbar schwer, sich vorzustellen, dass andere Menschen kulinarisch gänzlich anders gepolt sind!

Ich **war ein großer Fleisch-Fan** und ekle mich auch heute nicht vor „Leichenteilen“. Mittlerweile weiß ich, dass man sich diesen Ekel angewöhnen/ antrainieren kann, doch auf diese Schiene will ich gar nicht. Weil mich das dann nämlich gefühlsmäßig von **Normalköstlern** zu weit entfernt. Ich könnte **Fleisch-Fans** dann nicht mehr wirklich erreichen, nicht im Kochen und auch nicht im Schreiben. (Ich koche meinerseits für niemanden extra Fleischgerichte – wer mit mir isst, wird vegan bekocht und war bisher immer sehr zufrieden: mit Würstchen, Bouletten, Wiener Schnitzeln und Bolognese aus Seitan, Soja Co.) (BL_UV_VEGET1_Claudia_#13)

Carina beteuert in ihrem Beitrag (#5) erstmal, dass sie mit dem Geschriebenen im Blog übereinstimmt und geht dann in Form einer generalisierenden, indirekten Rede auf die Kommentare ein, in denen sich über die scheinbare Inkonsistenz von Vegetariern/ Veganern aufgeregt wird, die Fakefleisch essen. Die animierten Sprecher werden nicht genau bestimmt, sondern nur mit *die* benannt: „*Wollen oder können die nicht kapieren??*“ (#5). Es folgt eine Kategorisierung „*nicht geboren als Vegetarier*“ (#5) zur Rechtfertigung vom Genuss des Fleischgeschmacks:

Liebe Claudia, mal wieder schreibst du mir aus der Seele.

Ich verfolge deinen Blog von Anfang an und vieles von dem, **was du schreibst empfinde ich ganz genauso.** Gerade diese Sache **mit den Aufregern über die scheinbare Inkonsistenz von Vegetariern/ Veganern**, die Fakefleisch essen. Bei solchen Artikeln oder auch Kommentaren habe ich auch schon ganz **oft** genau so wie du gedacht: Wollen oder können **die** nicht kapieren??

Ich frage mich dann immer, was es daran zu kritisieren gibt, wenn jemand etwas vegetarisches isst, was geschmacklich an ein bekanntes Fleischgericht erinnert. Schließlich sind doch **die meisten von uns nicht als Vegetarier geboren** und wenn es mich doch glücklich macht, etwas zu essen, was einem bekannten Gericht von früher nahekommt, für das aber kein Tier sterben musste, wo ist hier das Problem? Mach weiter so und ich freu mich schon total auf dein Buch!! (BL_UV_VEGET1_Carina_#5)

In einem weiteren Beitrag (#12) definiert *Carina* wieder in Form einer generalisierenden, indirekten Rede das „die“ mit Veganer und Nichtveganer („*immer wieder [regen sich] Veganer und Nichtveganer darüber auf, dass man diese Ersatzprodukte begrüßt und genießt*“). Diese Sichtweise stößt bei ihr auf Unverständnis. In der Äußerung „*dass man diese Ersatzprodukte begrüßt und genießt*“ wählt sie statt der 1. Person Singular/ Plural das „*man*“, womit sie sich von dieser Handlung und damit auch von der mit ihr einhergehenden face-Bedrohung distanziert. Das Problem wird damit auf eine allgemeine Ebene gehoben und gleichsam ein Teil der Verantwortung von sich gewiesen:

[...] Der eine freut sich über vegane Chicken Wings und dem anderen sind diese eben egal. **Nur** leider regen sich **immer wieder Veganer und Nichtveganer darüber auf, dass man diese Ersatzprodukte begrüßt und genießt, und das wiederum verstehe ich nicht**. Mich stört es ja auch nicht, wenn jemand diese Produkte nicht mag. **Wer** aus ethischen Gründen keine Tiere essen will, kann sich meinerwegen von Pudding und Chips ernähren, das ist für mich auch okay! Ob das jetzt für den Menschen gesund ist, das ist wieder ein ganz anderes Thema! Gruß (BL_UV_VEGET1_Carina_#12)

In den folgenden zwei Beiträgen (#2, #3) kommen durch Fremd- und Selbststilisierungen die Einstellungen der Autorinnen deutlich zu Vorschein. Die Fremdstilisierung erfolgt im ersten Beitrag in Form einer generalisierenden, direkten Redeindizierung „*Aber das hat dir doch früher sooo gut geschmeckt’ oder ,Vermisst du nichts?’*“ (#2), auf die mit einer selbststilisierten Äußerung geantwortet wird: „*Ja, es hat mir geschmeckt und Ja, es würde mir IMMER NOCH schmecken ABER(!!!!) ich MÖCHTE es nicht mehr essen! (aus ethischen Gründen)*“ (#2). Die Ausrede der anderen „*Ich würd ja auch kein Fleisch mehr essen, aber es schmeckt einfach so gut’*“ (#2) wird in Form der Fremdstilisierung wiedergegeben und von *Alexandra S.* eindeutig als nicht akzeptierter Einwand bewertet:

Ich bekommen oft zu hören: ,Aber das hat dir doch früher sooo gut geschmeckt’ oder ,Vermisst du nichts?’ Meine Antwort: **Ja, es hat mir geschmeckt und Ja, es würde mir IMMER NOCH schmecken ABER(!!!!) ich MÖCHTE es nicht mehr essen! (aus ethischen Gründen)** [...] Meiner Meinung nach kann keiner mehr sagen, ‚Ich würd ja auch kein Fleisch mehr essen, aber es schmeckt einfach so gut’ Die Ausrede zählt bei mir einfach nicht mehr. (BL_UV_VEGET1_Alexandra S._#2)

Jessica bedient sich in ihrem Beitrag (#3) der indirekten Redewiedergabe, um die Fremdzuschreibungen an die eigene Person „*heucheln*“ und „*kein ,richtiger Veganer’ sein*“, wenn man Bock auf Burger hat, zurückzuweisen:

[...] Und wenn mir dann **jemand** sagt, weil ich gerne mal ein Tofuburger esse, **würde ich „heucheln“**, denn wenn ich Bock auf Burger habe kann ich **ja kein „richtiger Veganer“ sein**, dann kann ich nur lachen ;) (BL_UV_VEGET1_Jessica_#3)

Charakterisierungen durch Attribuierung (mit Relativ- und Konsekutivsatz)

In den folgenden Beiträgen werden „Leute, die [...] kein halbes Hähnchen, Hähnchenkeulchen oder frisch vom noch im Stück sichtbaren Schweinebein abgeschnittenen Seranoschinken essen [können]“ (#3), „die Mehrheit“ (#6) sowie „Menschen, die Fleisch noch nie so richtig mochten“ (#13) durch Fremdzuschreibungen (negativ) charakterisiert. Die Zuschreibung an die Mehrheit wird allerdings mit „scheinen“ (#6) abgeschwächt:

[...] ich kenne **tatsächlich Leute, die können kein halbes Hähnchen, Hähnchenkeulchen** oder frisch vom noch im Stück sichtbaren Schweinebein abgeschnittenen Seranoschinken essen, eben weil **man** dabei sieht, dass es vom Tier kommt. Aber Würstchen und Burger sind natürlich kein Problem... ;) [...] (BL_UV_VEGET1_Jessica_#3)

[...] **Die Mehrheit scheint** mittlerweile **so** konditioniert, **dass**⁴³ **die Dinge auch dann konsumiert werden, obwohl man weiß**, was eigentlich drin ist. Das musste zum Beispiel Jamie Oliver in diesem frustrierenden Experiment feststellen: <http://www.youtube.com/watch?v=S9B7im8aQjo> (BL_UV_VEGET1_Hans_#6)

Diese überflüssige „Kritik“ (oder auch das sich drüber lustig machen..) kommt in aller Regel **von Menschen, die Fleisch noch nie so richtig mochten**. Es fällt offenbar schwer, sich vorzustellen, dass **andere Menschen** kulinarisch gänzlich anders gepolt sind! [...] (BL_UV_VEGET1_Claudia_#13)

Tina distanziert sich in ihrem Beitrag erstmal vom „*Snob*⁴⁴“, denen sie Veganer-Avantgardismus zuschreibt. In einem zweiten Schritt äußert sie sich allerdings respektvoll gegenüber den Veganern, „*die schon ewig dabei sind ihr Leben schon seit Jahrzehnten nach ihrer Überzeugung ausrichten*“ (#19). Es scheint fast als wollte *Tina* mit diesem Nachtrag („*PS*“) ihr positives Gesicht wahren:

Vielleicht ärgern sich **manche Leute** einfach darüber, dass man den Veganismus mittlerweile überhaupt mit Worten wie „Normalo“, „sozialen Verpflichtungen“ oder „Grillparty mit omnivoren Freunden“ in Verbindung bringen und dadurch ihren geliebten Veganer-Avantgardismus beflecken könnte. Die Tatsache, dass jeder heutzutage theoretisch vegan sein kann, ist gut für die Tiere, fürs Klima und für die Welternährung – aber schlecht **für den Snob! (PS: Mein Respekt dennoch an solche Veganer, die schon ewig dabei sind und ihr Leben schon seit Jahrzehnten nach ihrer Überzeugung ausrichten**. Die die ich kenne sind wahnsinnig tolerant gegenüber anderen Lebensweisen, weil sie selbst **oft** erfahren haben, wie wichtig Toleranz in manchen Lebenslagen sein kann. Die Engstirnigkeit **mancher Positionen**, die im gegenwärtigen Veganismus-Trend hochkommen, wird diesen großartigen Menschen nicht gerecht.) (BL_UV_VEGET1_Tina_#19)

Razor drückt durch Fremdzuschreibung seine Abwehrhaltung explizit gegen Omnivoren aus und bewertet den Sachverhalt mit Ausdruck des Gefühlszustands: „*Ich finde es nur traurig, dass versucht wird mit so einer schwachen Argumentation den Vegetarismus, [...] schlecht zu machen*“ (#4):

[...] Beim Lesen musste ich lachen, als ich die Argumente von Jan Spielhagen las, denn ich dachte direkt an solche Wunderwerke der Fleischindustrie, wie Formfleisch, welches aus Fleischabfällen wieder

⁴³ Bei diesem Konsekutivsatz ergibt sich die Folge aus einem besonderen Grad (Qualität) des Geschehens im Hauptsatz (Subjunktion dass, obligatorisches Korrelat so). Im „dass“-Satz wird ein negatives Verhalten formuliert.

⁴⁴ Snob: jemand, der sich durch zur Schau getragene Extravaganz den Schein geistiger, kultureller Überlegenheit zu geben sucht und nach gesellschaftlicher Exklusivität strebt (Dudenredaktion (o.J.g).

Schinken macht. **In meinen Augen verarscht sich die Omnivoren doch da nur selbst. Ich finde es nur traurig, dass versucht wird mit so einer schwachen Argumentation den Vegetarismus**, in seiner vielfältigen Form, **schlecht zu machen**. Leider fällt mir das in den Medien in letzter Zeit wieder vermehrt auf. Die Verlierer bei dieser Fleischpropaganda sind dabei wieder einmal die Tiere. (BL_UV_VEGET1_Razor_#4)

3. Umgang miteinander

Auffällig bei den Blogkommentaren ist, dass die Diskussion vorwiegend zwischen der Blogautorin und den Kommentatoren stattfindet. Eine Diskussion unter den Kommentatoren stellt eher eine Ausnahme dar. Viele der Kommentatoren äußern ihren Dank an die Bloggerin und loben den verfassten Artikel. Wenn ein Poster den Aufwand betreibt und dem Gesprächspartner dankt, so wird ihm damit Aufmerksamkeit im Sinne eines Nähe-Signals entgegengebracht. Somit gehört Dank als Rückmeldung eindeutig zu beziehungsfördernden Aktivitäten (vgl. Thaler 2012: 135).

Positive Werturteile

In den Kommentaren des untersuchten Blogs werden Lob und Anerkennung als einfache positive Werturteile, auch mit einer namentlichen Adressierung ausgedrückt:

Danke für den Artikel, Claudia. Das bringt genau meine Meinung auf den Punkt. [...] (BL_UV_VEGET1_Alexandra S._#2)

Ein sehr guter und auch gut geschriebener Artikel. :-) (BL_UV_VEGET1_Jessica_#3)

Ein wirklich schöner, präziser Artikel. Er spiegelt auch ganz meine Meinung wieder. Beim Lesen musste ich lachen, als ich die Argumente von Jan Spielhagen las, denn ich dachte direkt an solche Wunderwerke der Fleischindustrie, wie Formfleisch, welches aus Fleischabfällen wieder Schinken macht. [...] (BL_UV_VEGET1_Razor_#4)

Dank Euch allen für die umfangreichen Kommentare! Was ich zur Sache zu sagen habe, steht ja schon erschöpfend im Artikel, das will ich nun nicht wiederholen. [...] (BL_UV_VEGET1_Claudia_#10)

Hallihallo,

Erstmal: **Was für ein schöner Blog voller vernünftiger, ausgewogener Ansichten!** Was eine Wohltat verglichen mit den bloggenden Lifestyle-Veganer-Kiddies und ihren grausligen Gurus. (BL_UV_VEGET1_Tina_#19)

Bei Nicht-Übereinstimmung zuerst Aussage mit Indefinitpronomen, um die face-Bedrohung zu mindern und der Zuschreibung einen vagen und unbestimmten Charakter zu verleihen, dann anklagendes „Euch“

Claudia verwendet in ihrem Beitrag an *Heckmann* (#10) das Indefinitpronomen *man* (also ein Pronomen, das nicht eine bestimmte Person referiert) und vermeidet damit die direkte Bezugnahme auf den Schreiber. Sie versucht damit nicht nur ihre *face*-bedrohenden Handlungen zu rechtfertigen, sondern

durch die Impersonalisierung auch die face-Bedrohung zu mindern. Im Satz „*Und je älter man wird und je länger man „Omnivore“ war, desto tiefer sitzen die geschmacklichen Vorlieben*“ wird durch den Ersatz der 1. Person Singular durch *man* aber auch Distanzierung des Sprechers von seiner Handlung/ Feststellung und damit auch von der mit ihr einhergehenden *face*-Bedrohung (vgl. Thaler 2012: 1756f. und Hausendorf 2000: 335) deutlich. Oft wird damit ein Problem auf die allgemeine Ebene gehoben und gleichsam ein Teil der Verantwortung von sich gewiesen (vgl. Thaler 2012: 178). Im Weiteren wird allerdings mit dem Nähepronomen (2. Person Plural) auf den Adressaten Bezug genommen („*ist Euch denn gar nicht bekannt, dass die Menschen verdammt verschieden sind?*“), wodurch die Äußerung einen anklagenden Charakter bekommt:

@Heckmann: nach 2 Wochen (oder auch 6 Monaten..) ist **man** beim „vollen Umstieg“ auch noch so begeistert und engagiert für die Sache, dass **man** noch gar nicht (ehrlich!) wahrnimmt, was einem selber so an Geschmackserlebnissen fehlt. Schreib mal in zwei Jahren, wie dein Speisezettel aussieht! :) Aber selbst **jene Menschen**, die von sich ganz genau und über längere Zeit schon wissen, dass ihnen Fleischersatz-Rezepte und Produkte nicht fehlen: ist **Euch** denn gar nicht bekannt, dass **die Menschen** verdammt verschieden sind? In einer Fleischwirtschaftswelt steht nun mal **die große Mehrheit** auf Bolognese, Schnitzel, Buletten und Würstchen – und das ändert sich auch nicht dadurch, dass **man** aus ethischen Gründen kein Fleisch mehr essen will. Dem Geschmacksempfinden ist das weitgehend egal – dem gilt das als „gut“, was in der Kindheit und Jugend als GUT angewöhnt wurde. Und je älter **man** wird und je länger **man „Omnivore“ war**, desto tiefer sitzen die geschmacklichen Vorlieben und der Appetit auf bestimmte Gerichte. Na und? Ich kann mir heute aus Gluten, texturiertem Soja und Tofu wirklich tolle Fleischalternativen kochen – und da weiß ich auch genau, was drin ist. **Wenn Freunde, die ich bekoche**, dann noch bestätigen, dass das eine gelungene Sache war, dann hab' ich ihnen doch damit gezeigt: Schau, es geht auch OHNE TIERLEID und Umweltsauerei! Ist doch wunderbar! **Was es daran rumzukritteln gibt, verstehe ich nach wie vor nicht**. Bzw. erkläre es mir halt so, dass **manche Menschen Spass daran haben**, anderen zu erzählen, wie das „richtige Leben“ geht. Selbst dann noch, wenn **man** sich in so etwas Wichtigem wie Fleisch-Konsum eigentlich einig ist. Und zu deinem 2.Kommentar: **WAS IST DARAN WITZIG?** Genauso ist es! Nicht jeder Veganer ist auch gleich Gesundheitsapostel, nicht jeder Umweltaktivist ist Vegetarier oder Veganer, nicht jeder Bio-Konsument und Gesund-Lebende achtet auf die Umwelt oder das Tierleid... Daran ist nichts witzig, das ist FAKT. (BL_UV_VEGET1_Claudia_#10)

Wahrung des positiven Gesichts durch Verneinung der Zugehörigkeit zu einer Kategorie, durch positive Selbstcharakterisierung und Entschuldigung

Heckmann präsentiert sich daraufhin als Nicht-Kategorienmitglied „*kein fundamentalistischer Veganer*“ (#11), um sich von den mit dieser Kategorie verbundenen ungewünschten Attributen zu distanzieren. Die selbstwertschätzende Funktion kommt allerdings auch in den Folgeaussagen „*Und ich würde nie jemanden seine Ernährungsweise vorschreiben*“ (#11), „*Ich würde mich nie über andere Leute lustig machen. Und ich glaube jetzt wirklich nicht, irgend jemanden in dieser Welt aufgrund meiner Ernährung überlegen zu sein*“ (#14) zum Ausdruck, in denen versucht wird sich explizit von defizitären Aspekten abzugrenzen und das positive Selbstbild hervorzuheben. Zur eindeutigen Wahrung des positiven

Gesichts trägt am Ende noch die Entschuldigung bei: „*Aber noch einmal, ich möchte niemanden beleidigen und es tut mir leid, wenn ich jetzt überheblich rüberkomme, war nicht meine Absicht.*“ (#14):

Ich wollte nicht kritisieren, das ist eine ehrlich gemeinte Frage. Ich bin **kein fundamentalistischer Veganer**, um Gottes Willen. Meine Familie ißt nach wie vor Fleisch und Käse, und ich brate meinen Kindern auch normale Bratwürstchen. Die vegane Ernährung ist meine eigene Entscheidung. **Und ich würde nie jemanden seine Ernährungsweise vorschreiben**. Aber ich habe noch nie viel Fleisch gegessen, hat mich nie besonders interessiert. Wurst habe ich mir schon vor Jahren abgewöhnt (nichts essen, von dem ich nicht genau weiß, was drin ist). Also bin ich **wohl** nicht ohne Übergang zum Veganer geworden. Es finde es aber noch immer „seltsam“, wenn ich in Foren lese, wie verzweifelt nach Ersatz für Fleisch und Käse gesucht wird. Und Sojapudding-Vegetarier finde ich noch immer lustig. Und nach jetzt mehreren Woche veganer Ernährung fehlt mir noch immer nichts. Ich experimentiere viel mit Gewürzen und Ölen. (BL_UV_VEGET1_Heckmann_#11)

Ich ekel mich nicht vor Fleisch. Ich kann industrielle Tierhaltung nicht tolerieren. Aus diesem Grund habe ich mich entschieden, gänzlich auf tierische Produkte zu verzichten. **Ich würde mich nie über andere Leute lustig machen. Und ich glaube jetzt wirklich nicht, irgend jemanden in dieser Welt aufgrund meiner Ernährung überlegen zu sein**. Ich glaube da gibt es Wichtigeres.

Heute habe ich in einem anderen Forum folgendes gelesen „ich möchte jetzt vegan essen, deshalb bin ich in ein Reformhaus gegangen und habe mir erstmal Tofuwürstchen gekauft“. So eine Aussage kann ich halt nicht verstehen. Die Entscheidung vegetarisch zu leben kommt (**jedenfalls bei mir**) nicht von jetzt auf gleich. Bei mir war es eine schleichende Entwicklung. Ich habe immer mehr auf Fleisch verzichtet. Dazu kam eine Magenschleimhautentzündung, aufgrund derer ich Milchprodukte nicht mehr so gut vertragen konnte. Weiterhin habe ich in mehrere Quellen gelesen, das Soja auch nicht unbedingt supergesund ist. Aus diesem Grund bin ich da eher zurückhaltend.

Aber noch einmal, ich möchte niemanden beleidigen und es tut mir leid, wenn ich jetzt überheblich rüberkomme, war nicht meine Absicht. (BL_UV_VEGET1_Heckmann_#14)

Bei Nicht-Übereinstimmung sachliche Diskussion mit Subjektivierungen

Die rhetorische Frage („*Denn wie soll ein Fleischesser bzw. eine Normalköstlerin wissen, [...]*“, #17) als Replik auf den Beitrag von *Peter Zeller* (#16) trägt dazu bei, die eigene Sichtweise auf den Sachverhalt ausdrücklich zu betonen. Dies könnte zu Folge haben, dass *Claudia* daraufhin ihre Behauptung mittels Subjektivierung („*aus meiner Sicht*“, #17) abschwächt. Damit wird das Urteil des Sprechers mit einem Indikator der subjektiven Beurteilung versehen (vgl. Quasthoff 1973: 252f.). Der relativierende Ausdruck könnte als Indikator für die Unsicherheit des Sprechers gegenüber der absoluten Gültigkeit der Aussage gewertet werden. Nach Larcher (2015: 84) könnte damit aber auch Unwillen sich auf eine Meinung festzulegen, ausgedrückt werden. Außerdem könnte es als Vorsichtsmaßnahme, um sich im Falle eines Angriffs von der eigenen Aussage distanzieren zu können oder aber auch als ein aufrichtiges Diskussionsangebot gedeutet werden, indem die eigene Überzeugung als nur eine Möglichkeit, die Wirklichkeit darzustellen, gerahmt wird (vgl. ebd.):

Ich finde diese gesamte Diskussion um „Ersatz“ falsch. Da durch die lange Zeit vorher fast jedes Lebensmittel seinen Namen hat (natürlich die ,die erst erfunden werden ausgenommen) sollten die Neuen Produkte doch einfach einen Neuen Namen bekommen und auch auf der Verpackung keinerlei Ansatz in Richtung Ersatz stehen. Zum Bleistift Sojabratling. Mir gefällt das Wort und ich wusste sofort was ich zu

erwarten habe. Ein Vorschlag von mir an alle die Soja -Eiweiß oder andere Produkte benutzen und verzehren ,Denkt euch Namen für diese Produkte aus und schickt sie zur freien Verwendung an die Hersteller(nein ich Arbeite nicht in der Industrie).Vielleicht haben wir Glück und bald hört diese unsinnige „Ersatz“Diskussion auf. MfG Peter (BL_UV_VEGET1_Peter Zeller_#16)

@Peter: **da bin ich gegenteiliger Meinug.** Denn wie soll ein Fleischesser bzw. eine Normalköstlerin wissen, dass „Sojabratling“ oder „Seitangeschnetzelttes“ etwas ist, **was genauso schmecken kann wie die Boulette und das Gulasch, die sie lieben und nicht lassen mögen?** [...] Anders als im traditionellen Vegetarismus **hat aus meiner Sicht** gerade die veganene BEwegung diese neue Entwicklung angestoßen und voran getrieben: Verzicht muss nicht sein! Weil diese Gerichte ganz genauso gut mit pflanzlichen Produkten herstellbar sind. [...] (BL_UV_VEGET1_ClaudiaBerlin_#17)

1.2.3 Blog Greensoul

Die Blogautorin *Dominique* beginnt ihren Beitrag⁴⁵ mit der generalisierenden Redewiedergabe, die ein „reiner Pflanzenesser immer wieder von Allesessern zu hören bekommt“ (Greensoul 2013): „Also von mir aus kann ja jeder auf Fleisch verzichten, aber ich verstehe nicht, wieso man dann Imitate braucht, die wie das Original-Fleisch aussehen und schmecken sollen“ (ebd.). *Dominique* sieht den Fleischersatz mit einer sozialen („man fühlt sich nicht ausgeschlossen“) und emotionalen Komponente („es erinnert [...] an den Geschmack des ein oder anderen echten Würstchens, das man früher einmal gegessen hat“) verbunden (ebd.). In ihrem Blogartikel führt sie zehn Vor- und zehn Nachteile für den Fleischersatz an und kommt zum Fazit, dass „Fake-Fleisch [...] einfach nur das kleinere Übel“ (ebd.) ist.

1. Bewertung des Gegenstands/ Sachverhalts

Bewertung des Gegenstands im Format des Principals

In einigen Kommentaren des untersuchten Threads (#5, #6, #7, #10, #11) nutzen die Mitglieder die explizite Nennung der sozialen Kategorie bzw. das Format der Principals um den „Status als Mitglied einer bestimmten Diskursgemeinschaft“ (Sacher 2012: 114) aufzurufen. Indem die Personen also gleichermaßen im Namen der betreffenden Diskursgemeinschaft sprechen, werden bei ihren Gegenübern bestimmte Wissensbestände aktiviert (vgl. ebd.), d.h. es werden bestimmte Facetten ihrer Identität hervorgehoben. Und aus dieser übergeordneten Zugehörigkeit bzw. Perspektive werden die Fleischersatzprodukte bewertet:

[...] Ich selbst bin **seit ca. 1 Jahr Vegetarier** und muss sagen, dass **ich solche Fleischersatzprodukte nur sehr selten kaufe**, einfach aus dem Grund, weil ich es nicht brauche. Ich habe mich schon **als Fleischesser** vor vielen Fleischgerichten geekelt und Wurst mochte ich gar nicht, so dass es mir überhaupt nicht schwer fällt, darauf zu verzichten! :-) [...] (BL_GREEN_Anne Hensel_#5)

⁴⁵ Vgl. Greensoul (2013) und den Thread in seinem Verlauf im Anhang 8.

[...] Durch meine Freundin bin ich jetzt **quasi ‚Zwangsvegetarier‘** Nein, ich bin schon sehr froh **sie Vegetarierin** ist und ich nun auch endlich dem Thema näher komme. Aber gerade am Anfang vermisst man doch das Fleisch. wir wissen oft nicht wirklich was wir kochen sollen (sie ist auch noch nicht lange Vegetarierin). Jeden Tag Salat...krieg ich nicht mehr rein. **Da ist so ein Fake Schnitzel doch was ganz tolles.** (BL_GREEN_Gordon_#6)

Hey,

Der Kommentar ist ziemlich spät ich weiß :) . **Ich bin erst seit Sommer Vegetarier.** Am Anfang fand ich es schon schwer zumal ich quasi **eine fleischfressende Pflanze** war :O . Grund dafür kein Fleisch mehr zu essen war wie bei vielen, die Tiere und Umwelt zusammen. **Leider schaff ich es,bis jetzt noch, irgendwie nicht ohne die Fleischersatzprodukte zu essen, weil mir doch irgendwie was fehlt zumal ich nicht gerade der Gemüse-Fan bin** [...] (BL_GREEN_Julia_#7)

Hallo

also mein Urteil zu Fleischersatzprodukten ist gar nicht so schlecht ABER aus sicht einer Fleischesserin, die weniger Fleisch essen will und gesundheitlich muß (zu hohe Harnsäurewerte, als erstes Fleischkonsum mindern) was mir dank der ersatzprodukte relativ gut gelingt. [...] Ich selbst brauche den Fleischersatz, um meinen schweinehund selbst zu überlisten und hoffe, **das ich noch andere tolle Produkte wie dieses Soja granulat finde** (BL_GREEN_Anja_#10)

Hallo greensoul, Hallo gemeinde

War zehn jahrelang ovo lakto vegetarier, als man noch nicht von vegis und fun food sprach. **Heute esse ich wieder, auch fleisch,** weil ich zu der ueberzeugung gekommen bin, dasz das was ich esse denen zurueck gegeben wird von denen es genommen. [...] Sheitan, tofu und textiertes sojamehl verbrauchen viel energie und wasser bei der herstellung und ebenso bei der zubereitung.

Empfehlen kann ich euch als grill oder pfannenstuecke die vegistaecks die ich im reformh. entdeckt habe, recht teuer **doch im geschmack und mundgefuehl fantastisch.** (BL_GREEN_hans.d_#11)

Übernahme der fremden Bewertungsperspektive

Die Kommentierer vergemeinschaften sich mit dem Blogautor, indem sie ausdrücklich darauf hinweisen, dass sie seine Sicht der Dinge teilen (#1, #2, #3, #6, #15):

[...] Und es ist ok, **ich denke da genauso wie du:** Ab und zu ist das ganz nett, aber man braucht es nicht wirklich. GrüÑle, Jessi (BL_GREEN_Jessi_#1)

Hi Dominique, die „klassische“ Diskussion die du dir angenommen hat :) Ich hab nix gegen Ersatzprodukte, **gekauft und gegessen werden sie jedoch selten, hauptsächlich deswegen weil ich so wenig Fertigprodukte wie möglich essen will.** Aber wem es schmeckt und wer es essen mag – der darf das gerne. Lieber Sojawürstchen als Rindswürstchen [...] (BL_GREEN_Katrin_#2)

Hallo Katrin,

genau so sehe ich es auch – Fleischersatzprodukte sind einfach das „kleinere Übel“! [...] (BL_GREEN_Dominique_#3)

[...] Also Fake-Fleisch oder nicht...kann und soll jeder selbst entscheiden. **Ich bin dafür.** liebe grüÑe Gordon (BL_GREEN_Gordon_#6)

Hallo Dominique

Bin zwar kein Veganer mehr, **aber mit dem Artikel hast du vollkommen recht.** Die meisten Fleischersatzprodukte sind absoluter Müll. Leider sehr ähnlich wie die meisten Gluten-Ersatz-Produkte. (BL_GREEN_Nils_#15)

Beispielsituationen, Vergleiche zur Veranschaulichung

Tobias spricht von „dem Weihnachtsmarkt ums Eck“ (#4) und vergleicht dann das Geschmackserlebnis mit „ist wie gewollt und nicht gekonnt oder Ringelpiez mit Anfassen. Das ist wie ein Hybridauto zu fahren oder Sex mit Gummi“ (#4). Gordon vergleicht den Fleischverzicht mit Rauchen aufhören (#6), Anja spricht von der Situation „auf dem geb. [ihres] Mannes“ (#10):

[...] Und so sicher wie ich mich schon im Fleischverzicht angekommen glaubte, so überraschend stiegen mir die Gerüche der auf dem Weihnachtsmarkt ums Eck feilgebotenen Leichenteile in die Nase und lösten einen ganz bestimmten, bereits überwunden geglaubten Sehnsuchts- u. Heißhungerreiz aus, dem ich in der ganzen Zeit nicht ausgeliefert war. Also hab ich mich davon getrieben im Supermarkt sehr spät erst nach einem entsprechenden Imitat auf Sojabasis umgesehen und dieses auch gefunden. Ich habe mir dann einen Hamburger nachgebaut und eine entsprechende gegrillte regionale Wurstsemmel(brötchen)spezialität, jeweils mit den bis ins Detail üblichen Zutaten, bis auf jeweils eine, die Wurst und die Hackscheibe. Beide hab ich in meinem Foreman-Dingsbums in drei Minuten zubereitet, wie ich es früher mit Fleisch getan hätte und entspr. konsumiert. Es war eher , naja, es war nicht wirklich schlecht, aber es war auch nichts echtes. **Das ist wie gewollt und nicht gekonnt oder Ringelpiez mit Anfassen. Das ist wie ein Hybridauto zu fahren oder Sex mit Gummi.** Dann doch lieber gleich Fahrrad, Mitfahrzentrale oder Bahn fahren, bevor man sich von der Industrie zum Affen machen lässt. Die Sojaherstellung ist sicher auch ökologisch und ethisch sehr bedenklich [...] (BL_GREEN_Tobias_#4)

[...]Und ehrlich gesagt ist es mir Sch***egal was andere denken. Mein Leben, meine Entscheidungen. **Ich habe auch gerade mit Rauchen aufgehört.** Dazu habe ich die ersten Wochen Nikotinpflaster benutzt um weiterhin Nikotin zu kriegen (damit weniger Entzugserscheinungen) aber schon mal die Gewohnheit des Rauchens weg zu kriegen. Nun, nach 4 Wochen habe ich auch die Pflaster abgesetzt und bin seid 2 Wochen Nikotinfrei. Ohne die Pflaster wäre es mir wesentlich Schwerer gefallen und wahrscheinlich hätte ich es gar nicht geschafft. Also Fake-Fleisch oder nicht...kann und soll jeder selbst entscheiden. Ich bin dafür. liebe grüße Gordon (BL_GREEN_Gordon_#6)

[...] @silvie als Hackfleisch ersatz kann ich wärmstens Soja Granulat empfehlen. einfach genial. **Auf dem geb. meines Mannes** würde das Chili regelrecht inhaliert auch von den Kindern (die mit dem wort sin carne noch nihts anfangen können) [...] (BL_GREEN_Anja_#10)

2. Mittel der Identitätskonstruktion

Negative Charakterisierung/ Missachtung der meisten Veganer

Lena, die sich in dem ersten Teil des Beitrags (#17) für den Verzehr von FEP ausspricht, äußert sich im zweiten Teil des Beitrags mit Schimpfwörtern „*unerträgliche dogmatische Kackbratzen⁴⁶ mit der charismatischen Strahlkraft einer vollgepissten Wolldecke*“ gegen die Veganer:

[...] Aber ich esse Eier, trinke Milch und finde, **dass die meisten Veganer unerträgliche dogmatische Kackbratzen mit der charismatischen Strahlkraft einer vollgepissten Wolldecke sind.** Ein schlechtes Gewissen habe ich deshalb nicht. Warum auch? Ich muss glücklicherweise nicht das trostlose Leben eines degenerierten Großstädtlers leben, sondern genieße den Luxus, meine eigenen Hühner versklaven zu können. Meine Milch hole ich bei meinem Nachbarn ... und hin und wieder kriegen seine Kühe trockene Brötchen von mir. Finden sie auch saugeil, obwohl die Dinger nicht vegan sind ... (BL_GREEN_Lena_#17)

⁴⁶ Kackbratze: *umgangssprachlich*, abwertend, *Schimpfwort*: eine unattraktive Person (vgl. Wiktionary o.J.).

Direkte Appelle mit dem Personalpronomen in der 2. Person Plural

Im folgenden Kommentar rät ein gewisser *D* den Vegetariern/ Veganern auf eine ziemlich provozierende Art („*Da ihr Vegetarier/ Veganer auch Menschen seid*“, #16) ernsthaft davon ab FEP zu verzehren, da er sie als Schrott und gesundheitsgefährdend sieht. Die Pronomen in der 2. Person Plural („*um Leute wie euch zum konsumieren anzuregen*“, #16) und Imperative klingen anklagend und lassen den direkten Appell erkennen: „*geht in den Wald und hört auf Benzin, Strom, Kosmetika, Möbel, Reinigungsmittel, eigentlich alles, zu benutzen, weil dadurch Tiere und Menschen sterben*“ (#16). Es wird deutlich, dass dieser User sich von den sozialen Gruppen Veganer/ Vegetarier abgrenzt:

Es gab mal einen Skandal zum Thema: Analogkäse auf der Pizza. Der Käse ist ja kein Käse, sondern irgendwelcher industrieller Schrott. **Genau dieser Schrott ist jetzt in eurem Vegane Würstchen/ Käse, ... Da ihr Vegetarier/ Veganer auch Menschen seid, würde ich euch ernsthaft davon abraten** so einen Müll zu kaufen, für eure Gesundheit. Es ist nur ein Marketingmanöver, **um Leute wie euch** zum konsumieren anzuregen.

Wo wir gerade dabei sind... wie wäre es sich mal darum zu kümmern, dass auch keine Menschen mehr für **euch** sterben müssen? D.h. **geht in den Wald und hört auf** Benzin, Strom, Kosmetika, Möbel, Reinigungsmittel, eigentlich alles, zu benutzen, weil dadurch Tiere und Menschen sterben. (BL_GREEN_D_#16)

Der Appellcharakter wird auch im folgenden Beitrag von *hans.d* deutlich („[...] *Bei eurer nahrungsauswahl mueszt ihr*“, #11):

[...] **Bei eurer nahrungsauswahl mueszt ihr** auf etische aspekete und nachhaltigkeit fuer die umwelt **achten**. Sheitan, tofu und textiertes sojamehl verbrauchen viel energie und wasser bei der herstellung und ebenso bei der zubereitung. **Empfehlen kann ich euch als grill** oder pfannenstuecke die vegistaecks die ich im reformh. entdeckt habe, recht teuer doch im geschmack und mundgefuehl fantastisch. fg hans (BL_GREEN_hans.d_#11)

Tobias geht in seinem Beitrag darauf ein, dass es besser ist sich „*beim Grillritual der Artgenossen auf Gemüsespieße oder Brot zu reduzieren*“, denn damit „*macht [man] sich nicht sooo zum Opfer des Spottes*“ (#4):

[...] Besser ist sich eben beim Grillritual **der Artgenossen** auf Gemüsespieße oder Brot zu reduzieren, Zwiebeln gehen auch, genau wie Kartoffel und man kann z.B. Parasolpilze (garantiert nur 1000Bq seit Tschernobyl) oder Kohlrabis schnitzel- oder steakähnlich zubereiten. **Man gibt sich damit keine Blöße, macht sich nicht sooo zum Opfer des Spottes und erweckt vielleicht sogar Neugier**. Schöne Grüße
Keep the Spirit alive Tobi (BL_GREEN_Tobias_#4)

Schuldzuweisung an die Nichtveganer/ Fleischesser

Anne Hensel äußert in ihrem Beitrag (#5) Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Äußerung eines Fleischessers, dass die Herstellung für Fleischersatzprodukte umweltschädlicher sei als die Produktion von Fleisch:

Vor kurzem wurde mir (von einem Fleischesser natürlich) gesagt, dass die Herstellung für Fleischersatzprodukte umweltschädlicher sei als die Produktion von Fleisch? Also so recht kann ich das nicht glauben... Liebe Grüße, Anne (BL_GREEN_Anne Hensel_#5)

Es scheint, als antwortet die Autorin des Blogs *Greensoul* im folgenden Beitrag (#8) nicht nur der Userin *Julia* (die in der Anrede direkt angesprochen wird), die sich als Vegetarierin Sorgen bezüglich des Anbaus von Soja macht, sondern auch *Anne Hensel* (5), indem die Schuld eindeutig den Nichtveganern/ Fleischessern zugeschrieben wird:

Hallo Julia,
zu späte Kommentare gibt's nicht...!! ;-)
[...] Bzgl. Deiner Bedenken wegen der Sojamonokulturen kann ich Dir beruhigen: diese werden zum allergrößten Teil für die Viehzucht angebaut. Man geht davon aus, dass über 80% der gesamten weltweiten Sojaernte als Viehfutter verwendet werden, d.h. **die gehen auf das Konto der Nichtveganer/ Fleischesser**. Somit ist das wenige Soja, dass Du als Fleischersatz isst, aus **Umweltschutzsicht** ziemlich unbedenklich! [...] (BL_GREEN_Dominique_#8)

Kollektive Begründung des Fleischverzichts: Verhinderung des Tierleids

Hallo
seit einem Jahr **esse ich kein Fleisch mehr**, nicht aus gesundheitlichen Gründen oder aus ursächlich vorhandenem Ekel, sondern **aus reiner Tierliebe, Bedauern, schlechtem Gewissen und Scham gegenüber meiner Wurstigkeit** – schönes Wort – , **mit der ich so lange das kaum vorstellbare Leid der Mitgeschöpfe mitgetragen und mitverantwortet habe**. [...] (BL_GREEN_Tobias_#4)

Hey,
Der Kommentar ist ziemlich spät ich weiß :) . **Ich bin erst seit Sommer Vegetarier**. Am Anfang fand ich es schon schwer zumal ich quasi eine fleischfressende Pflanze war :O . Grund dafür kein Fleisch mehr zu essen **war wie bei vielen, die Tiere und Umwelt zusammen**. Leider schaff ich es, bis jetzt noch, irgendwie nicht ohne die Fleischersatzprodukte zu essen, weil mir doch irgendwie was fehlt zumal ich nicht gerade der Gemüse-Fan bin [...] (BL_GREEN_Julia_#7)

[...] beschleicht mich hin und wieder ein **Quentchen Mitleid für meine Mitgeschöpfe**. Aus diesem Grund **lebe ich vegetarisch** ... und weil ich Pferde ziemlich geil finde, einige zum Rumjuckeln halte und mir nicht vorstellen könnte, da ein Stück rauszubeißen. Und weil Fleisch so geil schmeckt und ich jeden Tag traurig bin, dass mich ein Gewissen belästigt und mir verbietet, mit der Axt Säugetiere totzudreschen und sie roh zu fressen, **liebe ich Fertig-Fleischersatz**. Und weil Gemüse echt unsexy ist. Bah. (BL_GREEN_Lena_#17)

3. Umgang miteinander

Auch bei diesem Blog loben viele der Kommentatoren den verfassten Artikel:

Hallo Dominique! **Ein sehr schöner Artikel, der wunderbar die Pros und Contras aufzeigt!** [...] (BL_GREEN_Anne Hensel_#5)

Hallo Dominique. **Ein guter Artikel.** [...] (BL_GREEN_Gordon_#6)

[...] **Es war schön** mal einen Beitrag dazu zu lesen der nicht nur einen Standpunkt hat. Liebe Grüße
Julia :) (BL_GREEN_Julia_#7)

In zwei Fällen wird sogar Dank zum Ausdruck gebracht. In dem ersten bedankt sich die Blogautorin für den Hinweis auf einen Fehler im Artikel (#3), im zweiten wird ein vorheriger Kommentar dankend gelobt (#18):

Und das mit dem gesättigten Fettsäuren – UPPS – war **wohl** ein Fehler! **Danke für den Hinweis!** Ich habe es direkt mal korrigiert... Liebe Grüße, Dominique (BL_GREEN_Dominique_#3)
Danke, dieser Kommentar hat mir den Tag gerettet- :D (BL_GREEN_Angelina_#18)

Akzeptierende und stützende Reaktionen

Im folgenden Beitrag (#8) reagiert *Dominique* positiv und stützend auf die Selbstdarstellung einer Interaktionsteilnehmerin:

[...] Somit ist das wenige Soja, dass Du als Fleischersatz isst, aus Umweltschutzsicht ziemlich unbedenklich! **Mach Dir mal keinen Stress mit Deiner Ernährungsumstellung, sondern sei stolz darauf, dass Du schon so viel verändert hast.** (BL_GREEN_Dominique_#8)

Verwendung von abschwächenden Intensitätspartikeln zur Konfliktminimierung

In den folgenden zwei Beiträgen (#2, #15) wird die Divergenz mit bescheidenden „*nicht ganz*“ (#2) und „*etwas*“⁴⁷ (#15) zum Ausdruck gebracht. Durch die abschwächend-abstufende Modifizierung der Aussage versuchen die Sprecher den Dissens weniger stark erscheinen zu lassen, indem der Konflikt auf ein Minimum reduziert wird. Es wird kommuniziert, dass die Positionen der Beteiligten nicht besonders weit auseinanderliegen. Im ersten Beispiel wird damit versucht das face-bedrohende Verhalten zu entschuldigen oder zu rechtfertigen. Beim zweiten Beispiel ist die Konfliktminimierung v.a. auf der inhaltlichen Ebene anzusetzen:

[...] Nur mit den gesättigten Fettsäuren stimme **ich dir nicht ganz zu**: gesättigte Fettsäuren müssen ja nicht tierischen Ursprungs sein – und können ebenso gut in pflanzlichen Produkten vorkommen. Viele Grüße (BL_GREEN_Katrin_#2)

[...] Etwas sehe ich trotzdem **etwas** anders... ich denke nämlich nicht, dass Fleischersatzprodukte gesünder sind als Fleisch. Solange das Fleisch halt von gesunden Tieren kommt. Dann ist es nämlich unglaublich gesund (gras-gefüttert, keine antibiotika, viel auslauf, etc...) Bis dann, Nils (BL_GREEN_Nils_#15)

1.2.4 Blog Clean Eating

Die Blogautorin Hannah Frey geht in dem Blogartikel⁴⁸ der Frage nach, ob Fleischersatzprodukte und Clean Eating miteinander vereinbar sind. Sie kommt zum Schluss, dass Fleischersatzprodukte „stark verarbeitete, industriell hergestellte Fertigprodukte und damit nicht clean“ sind (vgl. Frey 2015). Allerdings findet sie Fleischersatzprodukte trotzdem besser als „richtiges“ Fleisch. Da sie nicht Clean sind, versucht sie Tofu, Seitan und Co. nur selten zu essen (vgl. ebd.).

⁴⁷ In der Bedeutung ‚ein wenig‘.

⁴⁸ Vgl. Frey (2015) und den Thread in seinem Verlauf im Anhang 9.

1. Bewertung des Gegenstands/ Sachverhalts

Bewertung des Gegenstands im Format des Principals, wobei Geschmack soziale Distinktion herbeiführt

Auch hier werden Fleischersatzprodukte durch Nennung und Begründung der übergeordneten Zugehörigkeit zu einer sozialen Kategorie bewertet. Die Selbstkategorisierungen werden in Form von „*ich bin Vegetarier*“ mit Temporalangabe („*seit nun knapp 11 Jahren*“, #25; „*seit mittlerweile 7 Jahren*“, #19) vorgenommen. Die User heben bestimmte Facetten ihrer Identität hervor und machen damit deutlich, dass der Fleischgeschmack die Kategorie der Vegetarier spaltet. Auf der einen Seite gibt es Vegetarier (wie z.B. *Isabella* und *Luna*), denen Fleisch nicht schmeckt bzw. sie nicht mögen, wenn „*Tofu-Produkte wie Fleisch schmecken [...], so aussehen oder eine ähnliche Konsistenz haben*“ (#25):

Ich bin **Vegetarier, da mir Fleisch nicht schmeckt**. Ja, ich bin eine von denen. Gesundheitliche Aspekte und Tierschutz haben natürlich meine Entscheidung vegetarier zu werden beeinflusst, sind aber nicht die Hauptgründe. Logischerweise **esse ich demnach keinen Fleischersatz**, da das ja gerade das ist, was ich vermeiden möchte ;) [...] (BL_CLEAN_EAT_Isabella_#21)

Hallo! Ich **persönlich mag** eigentlich fast nur die Produkte von Taifun. Ich **bin seit nun knapp 11 Jahren Vegetarierin** und **mag es grundsätzlich gar nicht, wenn Tofu-Produkte wie Fleisch schmecken sollen, so aussehen oder eine ähnliche Konsistenz haben**. Ich esse aus ethischen Gründen kein Fleisch und ich will nicht an Fleisch erinnert werden, wenn ich beispielsweise Tofu esse. Liebe Grüße Luna :) (BL_CLEAN_EAT_Luna_#25)

Auf der anderen Seite gibt es Vegetarier (wie z.B. *Nadine*), die immer noch Fleischgeschmack mögen:

Hallo,
ich esse aus ethischen Gründen seit mittlerweile 7 Jahren kein Fleisch und habe früher immer gern **Fleisch gegessen**, von daher finde ich es ziemlich toll, dass es seit zwei, drei Jahren mehr fleischähnliche Produkte gibt, **die man gerade, wenn man mit anderen isst (meine Freunde sind ziemliche Fleischfresser)**, schnell und einfach auf dem Teller liegen hat. So alle zwei Wochen finde ich das eine nette Abwechslung auf dem Speiseplan und dann muss ich mir auch keine Gedanken über Eiweiß machen;). Im Großen und Ganzen ernähre ich mir zwar clean, aber mache dafür ganz gerne mal ne Ausnahme(und für Kuchen;)). LG Nadine (BL_CLEAN_EAT_Nadine_#19)

Selbstzuschreibungen und Bewertungen in Form von Prädikationen

Die Zuschreibungen/ Bewertungen werden auch in Form von Prädikationen *ich esse gern, ich mag, ich esse kein* etc. realisiert. Die Geschmacks-kategorie im Sinne „nicht so schmecken wie Fleisch“ scheint in diesem Blog eine wichtige Rolle zu spielen. So äußert sich z.B. *Beeke* (#4) in einer Selbstpositionierung explizit gegen die Fleischersatzprodukte, da sie „*gar nichts auf [ihrem] Teller haben [WILL], dass aussehen soll, wie ein tierisches Produkt und schon gar nicht so schmecken soll*“ (#4). Im Weiteren schreibt sie das Verzehren solcher Produkte mit Attribuierung anderen Gruppen zu („*für Leute, die entweder insgesamt ihren Fleischkonsum einschränken wollen, es aber noch sehr wohl noch essen, oder*

für jene, die einfach kein Fleisch essen dürfen, es aber eigentlich möchten“, #4) und distanziert sich damit von diesen Gruppen. Explizite Bewertungen finden in Form von ‚finden + Adjektiv‘ statt: „finde ich es ziemlich toll“ (#19). In den Beispielen (z.B. „mag es grundsätzlich gar nicht, wenn Tofu-Produkte wie Fleisch schmecken sollen, so aussehen oder eine ähnliche Konsistenz haben“, #25) kommt schön zum Ausdruck, dass der Geschmack die Unterschiede qualitativ misst, d.h. er immer ein Vergleichsobjekt braucht (vgl. Barlösius 2011: 85).

Ich mag bis auf einzelne diese Ersatzprodukte nicht. Sie schmecken einfach **etwas komisch finde ich** [...] (Pascale_#2)

Ich muss ehrlich zugeben, dass ich Fleischersatzprodukte fast gar nicht mehr esse. **Ich esse hauptsächlich aus ethischen Gründen kein Fleisch**, aber im Grunde genommen mittlerweile auch aus gesundheitlichen und ich muss ehrlich sagen, ich WILL gar nichts auf meinem Teller haben, dass aussehen soll, wie ein tierisches Produkt und schon gar nicht so schmecken soll. Für mich waren solche Produkte immer in erster Linie **für Leute, die entweder insgesamt ihren Fleischkonsum einschränken wollen**, es aber noch sehr wohl noch essen, **oder für jene, die einfach kein Fleisch essen dürfen**, es aber eigentlich möchten [...] (BL_CLEAN_EAT_Beeke_#4)

Ich denke es ist vor allem wichtig, dass jeder sich damit wohl fühlt was er isst. [...] Jeder sollte für sich selbst entscheiden, wobei **ich** die Zusatzstofflisten auch manchmal **arg finde**. (ANNA-LENA_#10)

Hallo,

ich esse aus ethischen Gründen seit mittlerweile 7 Jahren kein Fleisch und habe früher immer gern Fleisch gegessen, **von daher finde ich es ziemlich toll, dass** es seit zwei, drei Jahren mehr fleischähnliche Produkte gibt, die man gerade, wenn man mit anderen isst (meine Freunde sind ziemliche Fleischfresser), schnell und einfach auf dem Teller liegen hat. So alle zwei Wochen finde ich das eine nette Abwechslung auf dem Speiseplan und dann muss ich mir auch keine Gedanken über Eiweiß machen;). Im Großen und Ganzen ernähre ich mir zwar clean, aber mache dafür ganz gerne mal ne Ausnahme(und für Kuchen;)). LG Nadine (BL_CLEAN_EAT_Nadine_#19)

Hallo! Ich **persönlich mag** eigentlich fast nur die Produkte von Taifun. Ich **bin seit nun knapp 11 Jahren Vegetarierin** und mag es grundsätzlich gar nicht, wenn Tofu-Produkte **wie Fleisch schmecken sollen**, so aussehen oder eine ähnliche Konsistenz haben. **Ich esse** aus ethischen Gründen kein Fleisch und ich will nicht an Fleisch erinnert werden, wenn ich beispielsweise Tofu esse. Liebe Grüße Luna :) (BL_CLEAN_EAT_Luna_#25)

2. Mittel der Identitätskonstruktion

Die Blogkommentatoren in dem Clean Eating-Blog heben sich von anderen untersuchten Blogs dadurch ab, dass sie vorwiegend Selbstzuschreibungen und wenige Fremdzuschreibungen tätigen. Weil das Clean-Konzept die industriell verarbeiteten Lebensmittel ablehnt, wird auch in den Argumentationen die Ablehnung gegen Fleischersatzprodukte als stark verarbeitete, industriell hergestellte Fertigprodukte sichtbar („Grundsätzlich gilt wohl auch hier: So naturbelassen wie möglich ist immer das Beste“, #6). Da einige User trotzdem Fleischersatzprodukte verzehren, scheint es für diese Community wichtig zu sein, die Äußerungen in ihrem Aussagewert einzuschränken.

Vergemeinschaftung in der Einschätzung, dass der Verzehr von FEP eine Ausnahme darstellt: Einschränkung des Geltungsanspruches der Aussage

Einige Blogkommentatoren schränken also ihre Äußerungen in ihrem Aussagewert ein („*finde ich zumindest, dass man solche Produkte durchaus mal nutzen kann, aber nicht in sonderlich großem Ausmaß*, #4). Diese Verhaltensweise scheint in dieser Community also einschränkungs- und begründungspflichtig zu sein (vgl. Hausendorf 2000: 343). Dem Verzehr von Fleischersatzprodukten wird ein Ausnahmestatus verliehen: die Produkte kommen nur beim Grillen im Sommer oder wenn man mit anderen isst, in Frage, um nicht als Außenseiter betrachtet zu werden („*aber eigentlich auch eher, weil die „Fleischessenden-Mitgriller“ es als seltsam erachten, wenn man nur Salat und die „Beilagen“ isst*, #4). Als ein weiterer Rechtfertigungsgrund für die Aufnahme der FEP in den Speiseplan werden „*besondere Anlässe, wie z.B. zum Weihnachtsmenü*“ (#10) aufgeführt:

[...] Außerdem erleichtern Fleischersatzprodukte den Übergang hin zur vegetarischen Ernährung. Ansonsten, finde ich zumindest, dass man solche Produkte durchaus mal nutzen kann, **aber nicht in sonderlich großem Ausmaß**.

Bei mir **beispielsweise gibt es meist zum Grillen** im Sommer Tofuwürstchen, aber eigentlich auch eher, weil die „Fleischessenden-Mitgriller“ es als seltsam erachten, wenn man nur Salat und die „Beilagen“ isst und einem das tatsächlich ausreicht. :D Ansonsten genügt mir eine vegetarische Küche mit viel Gemüse, das ist vollkommen ausreichend. :o) (BL_CLEAN_EAT_Beeke_#4)

[...] **Ich gönne es mir meist zu „besonderen“ Anlässen, wie z.B. zum Weihnachtsmenü**. Da gibt es klassisch Würstchen mit Kartoffelsalat und für mich die fleischlose Variante:-). Herzliche Grüße Anna-Lena (BL_CLEAN_EAT_Anna-Lena_#10)

Nadine, die sich zuerst in einer Prädikation „*ich esse aus ethischen Gründen seit mittlerweile 7 Jahren kein Fleisch*“ (#19) selbst positioniert, spricht sich als einzige Blogkommentatorin explizit mit einer positiven Bewertung („*ich finde es Adjektiv + dass-Satz*“-Konstruktion; vgl. Günthner 2009: 174) für die FEP aus („*finde ich es ziemlich toll, dass es seit zwei, drei Jahren mehr fleischähnliche Produkte gibt*, #19). Sie scheint sich von den anderen vegetarischen Blogkommentatoren darin zu unterscheiden, dass sie früher immer gern Fleisch gegessen hatte. Allerdings schränkt auch sie ihre Aussage ein („*So alle zwei Wochen finde ich das eine nette Abwechslung auf dem Speiseplan und dann muss ich mir auch keine Gedanken über Eiweiß machen;*“; #19):

Hallo,

ich esse aus ethischen Gründen seit mittlerweile 7 Jahren kein Fleisch und habe früher immer gern Fleisch gegessen, von daher finde ich es ziemlich toll, dass es seit zwei, drei Jahren mehr fleischähnliche Produkte gibt, **die man gerade, wenn man mit anderen isst (meine Freunde sind ziemliche Fleischfresser)**, schnell und einfach auf dem Teller liegen hat. So alle zwei Wochen finde ich das eine nette Abwechslung auf dem Speiseplan und dann muss ich mir auch keine Gedanken über Eiweiß machen;). Im Großen und Ganzen ernähre ich mir zwar clean, aber mache dafür ganz gerne mal ne Ausnahme(und für Kuchen;)). LG Nadine (BL_CLEAN_EAT_Nadine_#19)

Zurückweisung von Fremdzuschreibungen und Zuschreibung von negativen Verhaltensweisen an die Anderen

Vinninn weist durch die generalisierende, indirekte Redewiedergabe „*Als Vegetarier hat man sowas nicht zu mögen, deren Meinung nach.*“ (#1) die Bewertung der Anderen („*Der Großteil meiner Umgebung*“, #1) zurück. Anna-Lena meint, dass man „*andere nicht kritisieren [sollte], weil sie z.B. gerne mal zu „**Fleischersatz**“ greifen*“ (#10):

Der Großteil meiner Umgebung versteht es auch nicht, warum ich mir als Vegetarierin ab und zu ein Seitanwürstchen gönne, weil es ja wie Fleisch schmeckt. **Als Vegetarier hat man sowas nicht zu mögen, deren Meinung nach.** Schätze mal das es **deren** einziger Angriffspunkt ist und sich deswegen verzweifelt daran klammern. :D (BL_CLEAN_EAT_Vinninn_#1)

Vielen Dank für den Artikel. Ich denke es ist vor allem wichtig, dass jeder sich damit wohl fühlt was er ist. Vor allem **sollte man andere nicht kritisieren, weil sie z.B. gerne mal zu „**Fleischersatz**“ greifen.** Jeder sollte für sich selbst entscheiden, wobei ich die Zusatzstofflisten auch manchmal arg finde.[...] (BL_CLEAN_EAT_Anna-Lena_#10)

Cathy reagiert (#14) auf den Beitrag von Hannah (#13) und nennt zur Veranschaulichung die „*größten Fleischesser*“ (#14), die nicht rausschmeckten, dass sie fleischfreie Alternativen aßen. Dieser Gruppe schreibt sie allerdings auch noch die negative Verhaltensweise zu „*immer nur frotzeln, wenn [sie] beim Grillen mit [...] fleischfreien Alternativen*“ (#14) ankommt. Sie freut sich überaus („*Herrlich!*“, #14), dass sie diese Zielgruppe mit Fleischersatzprodukten ‚täuschen‘ konnte:

Heißhunger auf Fleisch hatte ich zum Glück noch nie. Und Bolognese kann man ja zum Glück super „nachmachen“ – es soll **sogar Leute geben, die nicht mal erkennen, dass sie Sojaschnitzel essen** ;-)
Liebe Grüße,Hannah (BL_CLEAN_EAT_Hannah Frey_#13)

Hi Hannah.Wie wahr! :D

Schon getestet. Und selbst **die größten Fleischesser, die immer nur frotzeln, wenn ich beim Grillen mit meinen fleischfreien Alternativen ankomme**, konnten es nicht raus schmecken und waren begeistert. Und dann die Blicke, wenn man gesteht, was tatsächlich in der Bolognese ist. :D **Herrlich!**
(BL_CLEAN_EAT_Cathy_#14)

Isabella, die sich der Kategorie Vegetarier, denen Fleisch nicht schmeckt, zugehörig positioniert, ist genervt, wenn beim Grillen versucht wird ihr „*Seitanwürstchen anzudrehen*“ (#21):

Ich **bin Vegetarier**, da mir Fleisch nicht schmeckt. Ja, ich bin eine von denen. Gesundheitliche Aspekte und Tierschutz haben natürlich meine Entscheidung vegetarier zu werden beeinflusst, sind aber nicht die Hauptgründe. Logischerweise **esse ich demnach keinen Fleischersatz**, da das ja gerade das ist, was ich vermeiden möchte ;)

Mich nervt es dementsprechend tierisch, wenn man mir beim grillen versucht Seitanwürstchen anzudrehen oder im Restaurant jede vegetarische Variante Tofu enthält. Es gibt so köstliche vegetarische und vegane Gerichte, warum sollte man Fleischgerichte nachahmen?
(BL_CLEAN_EAT_Isabella_#21)

3. Umgang miteinander

Positive Werturteile: LOB und DANK

[...] Und: schön wirst du wieder mehr bloggen – **dein Blog ist mir einer der liebsten geworden** :) (BL_CLEAN_EAT_Pascale_#2)

Und danke für deine lieben Worte, darüber freue ich mich sehr! :-))Liebe Grüße, Hannah (BL_CLEAN_EAT_Hannah Frey_#3)

Vielen Dank für diesen interessanten Beitrag! (BL_CLEAN_EAT_Anne_#6)

Vielen Dank für den Artikel. (BL_CLEAN_EAT_Anna-Lena_#10)

Hallo Cathy, **danke dir!** [...] (BL_CLEAN_EAT_Hannah Frey_#13)

Vielen Dank für diesen Beitrag, man lernt nie aus. (BL_CLEAN_EAT_Pierre_#22)

Konsens/ Zustimmung

Hallo Pascale,

ja, da hast du recht, die vegetarische/ vegane Küche bietet viel mehr – umso besser, dass du Ersatzprodukte nicht magst. Mir schmecken manche wie oben geschrieben ganz gut. [...] (BL_CLEAN_EAT_Hannah Frey_#3)

Persönliche Stellungnahmen mit „ich denke“

Obwohl in dem untersuchen Blog keine Divergenz offen ausgetragen wird, werden Beiträge oft mit Subjektivformeln wie „ich denke“ wiedergegeben, um den Status der eigenen Position zu markieren:

Ich denke, es gibt erhebliche Unterschiede zwischen Fleischersatzprodukten. Tofu aus fermentierten Sojabohnen beispielsweise esse ich gerne, sofern er wirklich nur daraus sowie aus Wasser und dem wohl obligatorischen Gerinnungsmittel besteht. Seitan hingegen rühre ich nicht an, da es für mich beinahe absurd ist, reines Weizengluten zu mir zu nehmen. Da halte ich Zöliakie für vorprogrammiert – der Körper hat mit diesem Stoff ja in Getreideprodukten genug zu kämpfen! Hinsichtlich veganer/vegetarischer Würstchen greife ich lieber auf Alternativen aus Gemüse und/oder Pseudogetreide wie Quinoa oder Amaranth zurück – danke für das Rezept! Grundsätzlich gilt **wohl** auch hier: So naturbelassen wie möglich ist immer das Beste :-)) (BL_CLEAN_EAT_Anne_#6)

Ich denke es ist **vor allem wichtig**, dass jeder sich damit wohl fühlt was er isst. [...] Jeder sollte für sich selbst entscheiden, wobei ich die Zusatzstofflisten auch manchmal arg finde. (BL_CLEAN_EAT_Anna-Lena_#10)

1.2.5 Blog Achtung, Pflanzenfresser!

Die Autorin des Blogs *Jea* möchte durch den Blogartikel andere Meinungen zum Thema Veggie-Angebote von Rügenwalder Mühle, Wiesenhof & Co. hören, denn sie selbst gibt zu, dass ihr eine klare Positionierung zu diesem Thema schwer fällt.⁴⁹

⁴⁹ Vgl. Jea (2016) und den Thread in seinem Verlauf im Anhang 10.

1. Bewertung des Gegenstands/ des Sachverhalts

Selbst- und Fremdpositionierung mit sozialen Kategorien zur Rechtfertigung für/ gegen den Verzehr von FEP

In vielen Beiträgen sind die Bewertungen („das Angebot *durchaus sinnvoll ist*“, #1; „*ein Riesenfortschritt*“, #3; „*Prinzipiell finde ich es gut*“, #23) mit einer Fremdzuordnung verbunden, indem FEP als mögliche Alternative für „*Fleischesser*“ (#1, #28), „*Omnis*“ (#3), „*Normalverbraucher*“ (#11) usw. angepriesen werden. Sobald *Libellka* in ihrem Beitrag von „*eingefleischten*“ Vegetariern und Veganern spricht, für die FEP ihrer Meinung nicht geeignet sind, wird das Indefinitpronomen *man* verwendet, mit dem die Zuschreibung auf eine allgemeine Ebene gehoben und zusätzlich durch die Modalwort „*vielleicht*“ eingeschränkt: „*Man ist schon bewusst genug, um nicht durch den Kauf die Fleischindustrie zu unterstützen. Und vielleicht auch gesundheitsbewusster, sodass man eher zu den Bioprodukten greift.*“ (#1):

[...] Mein Fazit ist also, dass das Angebot **durchaus sinnvoll ist**, aber vor allem **für jene, die eher Fleischesser sind und auf diese Weise vielleicht eher zu einem vegetarischen Produkt greifen. Für „eingefleichte“ Vegetarier und Veganer finde ich es nicht gut.** Man ist schon bewusst genug, um nicht durch den Kauf die Fleischindustrie zu unterstützen. Und **vielleicht** auch gesundheitsbewusster, sodass man eher zu den Bioprodukten greift. Liebe Grüße (BL_ACT_PFL_Libellka_#1)

Im Grunde antwortest du damit auf die Frage nach der „Milchmädchenrechnung“ in der Bildunterschrift im Beitrag: Wenn das tatsächlich die Entwicklung ist, dass **auch Omnis dadurch mehr vegetarische und vegane Produkte kaufen und diese Entwicklung damit unterstützen**, ist das allein **schon ein Riesenfortschritt** und (für sich genommen) unterstützenswert (BL_ACT_PFL_Luyin_#3)

[...] Für den **Normalverbraucher** mag das allerdings ein Schritt an eine Umgewöhnung darstellen. Ob dadurch die Tür zu Bio und veganen Produkten geöffnet wird für solche Verbraucher würde ich auch eher bezweifeln. (BL_ACT_PFL_missoswin_#11)

Prinzipiell finde ich es gut, wenn große Firmen auch endlich an Alternativen denken, aber die Art und Weise ist ekelhaft. Ersatzprodukte aus Milch & Ei sollten keine Option darstellen und vor Allem sollte im Fokus die Reduktion der Fleischproduktion stehen – das ist hier definitiv nicht der Fall. **Ich find Fleischersatzprodukte super für Menschen, die den Geschmack von Fleisch vermissen** (selbst mein **Omnivorer Vater** greift nun öfter mal zu veganen Frikadellen oder Schnitzeln, weil ihm die genauso gut schmecken), aber eben auch nur, solange sie aus pflanzlichen Alternativen sind.

Letztlich bleiben es die großen Konzerne, die auch Einfluss auf das Konsumverhalten nehmen, nur leider ist in dem Fall nix gewonnen... (BL_ACT_PFL_laufvernarrt_#23)

Also ich kaufe auch grundsätzlich keine Produkte von den Fleischproduktionsfirmen. Das war mir von Anfang an auch ein Rätsel, wie man diesen Kram kaufen kann. **Es zielt wohl doch eher auf Fleischesser ab, die mal in die vegetarische/vegane Ernährung reinschnuppern wollen.** Natürlich ist eine Reduzierung des **individuellen Fleischkonsums immer positiv**. Es gibt für mich dann aber doch viele andere Anbieter, denen ich eher mein Geld geben würde (BL_ACT_PFL_Domi_#28)

Veranschaulichung mit Beispielen, Selbstpositionierung mit expliziten Bewertungen

In den Beiträgen von *Libellka* (#1) und *missoswin* (#11) übernehmen die „Nicht-Vegetarier“ im „Familienkreis“ (#1) und die Mutter, die Fleisch isst (#11), die Stellvertreterpositionen für die Kategorie Fleischesser. Bei der Bewertung des Geschmacks („finde diese Produkte von den Fleischherstellern viel zu salzig“, #1) versucht *Libellka* mit der nachgeschobenen Subjektivierung mittels des epistemischen Verbs ‚finden‘ („finde zumindest ich“, #1) ihre Sicht der Dinge zu relativieren, was wie oben bereits erwähnt mehrere Gründe haben könnte (Unsicherheit, Vorsichtsmaßnahme, aufrichtiges Diskussionsangebot):

[...] **In meinem Familienkreis** habe ich aber bemerkt, dass die **Nicht-Vegetarier** jetzt tatsächlich häufiger die fleischlosen Produkte von Rügenwalder Mühle essen, da sie den gewohnten „Fleischgeschmack haben. Ich selbst habe es probiert und **finde diese Produkte von den Fleischherstellern viel zu salzig**. Die Produkte von den kleinen VeggieHerstellern sind da geschmacklich besser – **finde zumindest ich**. [...] (BL_ACT_PFL_Libellka_#1)

In dem Beitrag von *missoswin* „findet [die Mutter] ganz faszinierend“ (#11), dass man die Ersatzprodukte bei Aldi kaufen kann, sie würde sie aber nie kaufen, „weil sie auch nicht versteht, wieso man als Vegetarier oder Veganer Ersatzprodukte essen möchte“ (#11). Mit dieser Begründung kommt also auch die eigentliche Meinung von *missoswin* zum Ausdruck:

[...] **Meine Mutter (sie isst Fleisch)** erzählt mir immer, dass sie bei ALDI Süd die ganzen Ersatzprodukte entdeckt (ähnlich wie die Scheiben von Rügenwalder) und **findet das ganz faszinierend**. Sie würde sich die aber nie kaufen, weil sie **auch nicht versteht**, wieso man als Vegetarier oder Veganer Ersatzprodukte essen möchte. **Ich weiß es nicht...** Unterm Strich muss doch ein Umdenken entstehen, damit man sich bewusst wird, was man eigentlich zu sich nimmt. Das gilt aber außer Fleischprodukten noch für Ersatzprodukte – ob sie nun vegan sind oder nicht – die stechen ja auch nicht durch ihre gesunde Zusammensetzung hervor. (BL_ACT_PFL_missoswin_#11)

Ingrid positioniert sich mit der expliziten Bewertung „ich finde es gut“ (#14) für die Produktion von Fleischersatzprodukten durch Fleischkonzerne:

Hallo Jea,
Ich stehe da ganz hinter dem Vebu. **Ich finde es gut**, dass die Fleischkonzerne mitmachen. Sie sind aufgesprungen, weil sich der Markt vergrößert hat und sie Umsatzpotenzial sehen (übrigens mit einer größeren Gewinnspanne). Dadurch werden sie zum Katalysator der vegan/vegetarischen Ernährung. [...] Liebe Grüße, Ingrid (BL_ACT_PFL_Ingrid_#14)

Selbstkategorisierung durch ausdrückliche Aussage über Nicht-Zugehörigkeit

madforcars präsentiert sich in ihrem Beitrag erstmal als Nicht-Kategorienmitglied „ich bin keine Vegetarierin“ (#5) um sich von den mit dieser Kategorie verbundenen Attributen zu distanzieren und aus dieser Perspektive ihre Sicht für den Verzehr von FEP zu verdeutlichen:

Hey, ich **bin keine Vegetarierin**, wir essen aber eher selten Fleisch und Wurst und ich denke daß diese Entwicklung trotzdem irgendwie positiv ist, trotz aller Nachteile und Kritikpunkte.

Wenn genug Kunden zur Veggiwurst greifen, werden auch Rügenwalder und Co ihre Schlachtereien durchaus reduzieren und dem Bedarf anpassen. Dass sie Veggiwurst auf den Markt gebracht haben, zeigt doch, daß die Nachfrage dafür da ist.

Ich mag sehr gerne die vegetarische Paprika Lyoner aus dem Aldi und auch wenn die nicht wirklich gesund ist, siehe Inhaltsstoffe, so musste dafür zumindest kein Tier sterben und was die Gesundheit angeht, esse ich das ja auch nicht jeden Tag LG mad4cars (BL_ACT_PFL_mad4carsblog_#5)

2. Mittel der Identitätskonstruktion

Vergemeinschaftung durch kollektive Bewertungspraxis (Konsens/ Zustimmung)

Mir geht es genauso wie dir. Auch ich kann nicht entgütig entscheiden, ob es gut oder schlecht ist. [...] (BL_ACT_PFL_Libellka_#1)

Genau, die meisten von uns sind ja generell bewusster im Einkaufen, von daher ist es eh eine ganz andere Zielgruppe. (BL_ACT_PFL_Jea_#2)

[...] Als Kunde im Supermarkt bin ich immer froh, wenn ich vegane Produkte bekomme. Wenn sie erschwinglich sind, umso besser. **Womit du natürlich vollkommen recht hast**, ist dass das ganze ein zweischneidiges Schwert ist. Fleischverkaufsbetriebe unterstützen oder das Bestreben, dass mehr vegane Lebensmittel verkauft werden, unterstützen? Ich denke, dass man diese Frage nicht mit einem simplen Schwarz-Weiß-Malen beantworten kann – **natürlich** hat es die genannten Vorteile, aber die Nachteile eben genauso. Man darf nicht dabei stehenbleiben zu sagen „ja das ist gut, ich kaufe das jetzt“, sondern man muss weiter daran arbeiten, dass die Hersteller ganz umstellen (wird sicher nicht so bald passieren, aber wer will denn hier bitte aufgeben?). Veränderung funktioniert immer am besten, wenn sie langsam ist, auch wenn **uns das natürlich** nicht gefällt schließlich wird jeden Tag geschlachtet. Aber **die Masse** kriegt man so eben besser. [...] (BL_ACT_PFL_Luyin_#9)

Ich sehe das auch ähnlich wie meine Vorschreiber*innen. Ich kaufe meine Ersatzprodukte ausnahmslos im Bioladen oder im vegetarischen Supermarkt. Dort gibt es eben nur die üblichen kleineren Firmen (wie auch Wheaty), die allesamt auf Bio und Nachhaltigkeit setzen. Die einzige Firma, die nicht Bio ist im Sortiment dort ist Hobelz. Die kaufe ich auch öfters, aber habe ein besseres Gewissen bei Bio-Produkten. Im konventionellen Supermarkt kaufe ich keine Ersatzprodukte und ich sehe das auch eher kritisch, ein Großunternehmen im Dienste der Fleischindustrie zu unterstützen. [...] (BL_ACT_PFL_missoswin_#11)

Hallo Martin! Der Export macht mir auch Sorgen. Genau, ein Umdenken ist nötig, **da hast du recht!** (BL_ACT_PFL_Jea_#17)

Moralisierende Zuschreibungen an Menschen, Veganer/ Fleischesser

Ingrid und *Jea* stellen mit Kollokationen negative Prognosen auf „eine komplett vegane Welt“ (#15) auf: „Ich halte es für eine Illusion“ (#14), „halte ich für extrem unrealistisch“ (#15). *Ingrid* hält „es für wahrscheinlich, dass sich zunehmend mehr Menschen „flexitarisch“ ernähren“ (#14). *Jea* begründet die negative Prognose mit moralischer Zuschreibung an „viele Menschen“ („viele Menschen es okay finden, Tiere zu töten um sie zu essen und es ihnen einfach zu sehr wie Verzicht vorkäme, das nicht zu tun“, #15):

[...] **Ich halte es für eine Illusion**, dass **die ganze Menschheit** irgendwann einmal komplett vegan lebt. Warum diesen Ideal hinterher laufen? **Vielmehr halte ich es für wahrscheinlich**, dass sich zunehmend mehr Menschen „flexitarisch“ ernähren. Und je einfacher es ihnen gemacht wird, umso besser.

Liebe Grüße, Ingrid (BL_ACT_PFL_Ingrid_#14)

[...] An eine künftig komplett vegane Welt glaube ich **auch nicht**. Das **halte ich für extrem unrealistisch, weil** ich einfach mitbekomme, wie **viele Menschen es okay finden, Tiere zu töten um sie zu essen und es ihnen einfach zu sehr wie Verzicht vorkäme, das nicht zu tun**. Außerdem macht es in manchen Regionen der Welt auch nicht unbedingt Sinn.

Aber ja, ich unterstütze jeden, der sich zumindest in die fleischfreie Richtung bewegt, egal wie konsequent oder nicht.(BL_ACT_PFL_Jea_#15)

Der *einsiedler* veranschaulicht in seinem Beitrag (#25) das komplizierte Verhältnis zwischen Veganern und Fleischessern („*ist ein veganer anwesend funktioniert das verdrängen nicht mehr und fleischesser fangen an, sich zu rechtfertigen*“). Dabei schreibt er den Fleischessern negative Eigenschaften und Verhaltensweisen zu „*viele sind ignorant oder aggressiv, andere reagieren mit wut, abwertung, spott oder hass*“. Auf der anderen Seite werden die Veganer ins positive Licht gerückt: „*veganer haben eine moral, die über das private hinausreicht, ihnen geht es um die grossen zusammenhänge in der welt, um umweltzerstörung, klimawandel, massentierhaltung und auch gesundheit*“, #25):

ist ein **veganer** anwesend funktioniert das verdrängen nicht mehr und **fleischesser** fangen an, sich zu rechtfertigen. viele sind ignorant oder aggressiv, andere reagieren mit wut, abwertung, spott oder hass. nicht auf sich selbst, sondern auf die veganer, weil veganer zerstörung und tod sehen.

veganer haben eine moral, die über das private hinausreicht, ihnen geht es um die grossen zusammenhänge in der welt, um umweltzerstörung, klimawandel, massentierhaltung und auch gesundheit.

die agression der fleischesser rührt daher, dass der veganer sich moralisch über den fleischesser stellt. fleischesser wollen mit gutem gewissen ihr positives selbstbild schützen. **veganer möchten, dass fleischesser sich schuldig fühlen, weil ihnen die welt, das klima und die tiere scheissegal sind.**

veganer aber wollen die welt retten. wer fleisch isst tötet die welt, tötet tiere und am ende sich selbst. man muss solche vorwürfe noch nicht einmal äussern, die blosse anwesenheit eines veganers reicht schon aus. (BL_ACT_PFL_der einsiedler_#25)

3. Umgang miteinander

Positive Werturteile: Dank wird vonseiten der Blogautorin, aber auch von den Kommentatoren an die Bloggerin geäußert:

Vielen Dank für den Beitrag, hat mich zum Nachdenken angeregt! [...] (BL_ACT_PFL_Luyin_#9)

Hallo Ingrid! **Danke für deine Meinung!** [...] (BL_ACT_PFL_Jea_#15)

Liebes zauberweib, **danke für deine Meinung!** :-)) Veggie-Wurstsalat ist aber auch eine besonders schöne Zusammensetzung von vermeintlichen Unvereinbarkeiten :D (BL_ACT_PFL_Jea_#22)

Danke, Domi (BL_ACT_PFL_Jea_#29)

Hallo, **vielen Dank** für den interessanten Bericht. [...] (BL_ACT_PFL_Patrick_#30)

Abschwächung der Divergenz in Form von inhaltlichen Zugeständnissen und Authentifizierung der Aussagen durch eigene Erfahrungen

Die Replik von *mad4carsblog* (#7) auf den Beitrag von *Jea* (#6) ist deutlich entgegenkommend, indem u.a. mit dem konsenserzeugenden Modalwort ‚natürlich‘ inhaltliche Zugeständnisse gemacht werden („*Natürlich sind Unternehmen auf Wachstum ausgerichtet*“, #7). Die Userin relativiert ihren Standpunkt außerdem durch den Hinweis auf dessen Subjektivität („*aber ich denke schon*“, #7). Außerdem wird die Argumentation von *mad4cars* (#7) in Form einer Fremdzuschreibung mit Prädikation „*immer mehr Vegetarier und Veganer, viele Omnivore*“ durch die darauffolgende beispielhafte Selbstpositionierung („*wir z. B. kaufen Fleisch und Wurst nur noch selten und dann nur aus Betrieben ohne Massentierhaltung*“) authentifiziert und somit stärker gewichtet:

Hallo mad4cars, es kommt eben drauf an, ob wirklich genug Menschen zur Veggie-Wurst greifen. **Irgendwie habe ich meine Zweifel**, dass die Schlachtereien eingedampft werden, **denn Unternehmen sind in unserem System nunmal nur auf Wachstum ausgerichtet und nicht aufs Schrumpfen oder Stagnieren**. Hoffen wir mal das Beste! (BL_ACT_PFL_Jea_#6)

Natürlich sind Unternehmen auf Wachstum ausgerichtet, die Frage ist nur welcher Unternehmenszweig das Wachstum bringt. Wenn immer mehr vegetarische Produkte gekauft werden und dafür immer weniger Fleischprodukte, werden Rügenwalder und Co entsprechend reagieren, bzw. eigentlich haben sie ja bereits reagiert, indem sie eigene Produktionsstraßen für Veggieprodukte eingeführt haben, nur so können sie auf den Markt reagieren und weiter wachsen.

Es gibt immer **mehr Vegetarier und Veganer, viele Omnivore, wir z. B. kaufen Fleisch und Wurst** nur noch selten und dann nur aus Betrieben ohne Massentierhaltung, bzw. direkt heim Erzeuger, das gilt **in unserem Fall** auch für Eier, Milch, Butter usw. weil wir das große Glück haben, hier auf dem Land eine gute Auswahl an Hofläden zu haben. Rügenwalder und Co bleibt gar nix anderes übrig, als auf den Markt zu reagieren wenn sie weiter wachsen wollen Insofern hat der Kunde doch eine gewisse Marktmacht, man muss sie nur nutzen und das machen eben auch **immer mehr Menschen. Natürlich** geht das nicht von heute auf morgen **aber ich denke schon**, dass es in die richtige Richtung geht. LG Diana (BL_ACT_PFL_mad4carsblog_#7)

Weitere Beispiele, in denen Divergenz zum Ausdruck gebracht wird, sind die Beiträge von *Carola* (#19) und *Luyin* (#20) auf das Posting von *zauberweib* (#18):

Mir is das sehr suspekt, wenn große (!) Wurst(!)Fabriken (-Firmen, -Konzerne, wie auch immer) plötzlich auf „veggie“ machen. Wenn ich was vegetarisches oder veganes essen will, dann gugg ich mich nach Anbietern um, die Ahnung davon haben. Sprich: Ich geh in den nächsten Bioladen, wo es vegane Anbieter gibt. Wenn ich Leberwurst mag, darfs ein Wurstanbieter sein, wenn ich nen legga Veggieaufstrich mag, halte ich mich an die veggi-Experten. Für mich wollen die bloß auf den Zug aufspringen und schon deshalb meide ich diese „vegane Wurst“-Produkte wie die Pest. Und dann hab ich da diesen Gedanken im Kopf: Wenn die unbedingt was ohne Wurst erfinden wollen, was aber so schmecken soll/ muss wie Wurst – **sorry, aber da muss doch dann ganz viel mist drin sein, oder?** Ich mein: entweder veggie oder Wurst. Fertig.

Mein Liebster regt sich immer tierisch auf „NeinNeinNein, es gibt keinen vegetarischen Wurstsalat! NeinNeinNein!“ – normalerweise bin ja ich die Wortklauberin bei uns, aber das ist sein Lieblingsaufreger! *gg* (BL_ACT_PFL_zauberweib_#18)

Carola (#19) weist die Zuschreibung zurück, indem sie *zauberweibs* Kritik mit der generalisierenden Redewiedergabe „*Warum isst du denn Fleischersatz, obwohl du vegan sein willst? Dann lass es doch bitte ganz!*“ in Verbindung bringt (und als alten Vorwurf an Veganer bezeichnet). Daraufhin folgen prädikative Selbstpositionierungen, die ihren Standpunkt verdeutlichen sollen („*ich esse halt sehr gern Fleisch und Wurst* [..]“):

Liebes zauberweib, das ist aber doch der **alte Vorwurf an Veganer: „Warum isst du denn Fleischersatz, obwohl du vegan sein willst? Dann lass es doch bitte ganz!“** Nun, **ich esse halt sehr gern Fleisch und Wurst**. Oft kann ich drauf verzichten, manchmal hab ich aber einfach Lust auf eine richtige Mortadella und nicht auf eine gut, aber eben anders schmeckende Biowurst. Je näher da die Ersatzprodukte am Original dran sind, desto eher kaufe ich dann den Ersatz und nicht das Original. Die Chemie ist mir dann egal, denn das Original wäre auch nicht gesünder gewesen. Und zur „Wir haben die Wahl, wo wir kaufen“-Diskussion möchte ich noch einwerfen, dass das eben nicht so sein muss, wenn man auf dem Land wohnt und/oder berufstätig ist und der Bioladen ohne Parkplätze mit eingeschränkten Öffnungszeiten entweder gar nicht vorhanden ist oder mitten in der Stadt liegt und daher zusätzliche Wege erfordert. Ich bewundere jeden, der egal welchen Aufwand bzgl. Einkaufsplanung, Lagerhaltung usw. auf sich nimmt, um vegan zu leben. **Ich schaffe das leider nicht und bin immer froh, wenn ich vegane Produkte auch im normalen Supermarkt bekomme.**

Dass das nur mir so geht, bezweifle ich und gehe daher stark davon aus, dass durch das größere Angebot nun auch mehr Menschen Ersatzprodukte essen. Daher würde ich mich hier der Position des Vegetarierbunds anschließen. Und nicht zuletzt erinnert mich die Diskussion sehr an die, die vor ca. 10 Jahren in den Weltläden geführt wurde: Sollten Supermärkte und Discounter Produkte mit Fairtrade Siegel verkaufen oder nicht? (BL_ACT_PFL_Carola_#19)

Luyin geht auf die *zauberweibs* Kritik mit einer provokativen Erklärungsfrage ein (#20):

„Wenn ich was vegetarisches oder veganes essen will, dann gugg ich mich nach Anbietern um, die Ahnung davon haben.“ **Würdest du demnach auch nicht im Obi ne Pflanze kaufen, weil die nur Ahnung von Holz und Metall haben?** Der SINN von Supermärkten (deswegen heißen sie so) ist, dass man da eben nicht nur spezielle Produkte, sondern eine breite Palette bekommt. Der Kunde möchte nämlich seinen Einkauf kurz halten und nicht durch 20 Geschäfte rennen müssen, weil in jedem Laden nur Spezial-foo verkauft wird. (BL_ACT_PFL_Luyin_#20)

Zauberweib schwächt daraufhin (#21) ihre Aussage ab („*ich glaub ich hab mich da missverständlich ausgedrückt*“) und macht Zugeständnisse („*geb ich dir absolut Recht, Carola*“):

@Luyin & Carola, **ich glaub ich hab mich da missverständlich ausgedrückt**. Ich hab in erster Linie die Hersteller gemeint und weniger die Supermärkte/Läden. Ein bekannter Wursthersteller wie hier im Beispiel sollte mE halt nicht auf veggie machen. Sondern bei seiner Wurst bleiben. Da trau ichs dem Veggie-Aufstrich-Hersteller eher zu, einen anständigen „Wurstersatz“ zu zaubern, als andersrum. Is aber vermutlich Ansichtssache...

Wobei ich finde, auch als Vegetarier trifft einem doch nicht der Blitz, wenn man mal mit einem Stück guten (!) Schinken „fremdgeht“? Aber das muss auch jedeR für sich selber entscheiden.

Wegen Bioläden **geb ich dir absolut Recht, Carola**, da schauts bei uns auf dem Land nicht wirklich gut aus; immerhin einen Laden gibt es, wo es nur längst nicht alles (zu meiner Zufriedenheit) gibt. Aber man kann sich (z.B. auch im Internet) über Veggi-Firmen informieren und dann schon mal gezielter nach entsprechenden Angeboten suchen. *sfz* Sich wirklich gut ernähren zu wollen (veggie, bio, fair, regional) kann leicht zum Fulltimejob ausufern – was sich vermutlich die wenigsten von uns leisten können. Aber wie heißts so schön: Wir arbeiten dran (BL_ACT_PFL_zauberweib_#21)

1.2.6 Der Artgenosse/ Blog- & Facebook-Kommentare

Der Artgenosse geht in dem Video⁵⁰ auf ironische Weise darauf ein, dass „vegane Produkte wie vegane Wurst [...] einen interessanten Effekt [haben]: Sie machen Menschen, die sonst nicht mal auf die Rückseite der Tütensuppe schauen, zu besorgten Essern und Gesundheitsexperten“ (Schönfeld o.J. a und b). Auf Facebook wurde der Beitrag insgesamt 298Mal geteilt und 776Mal mit *Gefällt mir* gelikt. Außerdem wurden zum Video 52 Kommentare verfasst. Die Bewertung des eigentlichen Gegenstands (Fleischersatzprodukte) steht bei den untersuchten Facebook-Kommentatoren nicht im Mittelpunkt. Sie positionieren sich vielmehr implizit dazu, indem sie sich durch Konsens, Dank und Lob mit dem Blogautor vergemeinschaften und somit ihre Identität konstruieren.⁵¹

1. Mittel der Identitätskonstruktion

Vergemeinschaftung durch Konsens/ Dank/ Lob an den Blogautor

Danke, danke, danke! endlich wird diese unsinnige Unterscheidung zwischen ‚natürlich‘ und ‚chemisch‘ einmal aufgegriffen. [...] (FB_Artg._Claudia Thoß_#1)

‚Der Artgenosse‘ **Ich schließe mich da auch an.** Und der Udo Pollmer im Hintergrund rundet das wunderbar ab. 😊:D (FB_Artg._Michael Oelmann_#1.2)

Das sind übrigens **echt die besten Videos....** wenn sie nicht nur einfach stimmen und wichtige Themen ansprechen und erklären, sondern auch noch witzig sind. 😊:D Bitte mehr davon! (FB_Artg._Michael Oelmann_#4)

[...] Ich find's auch so lustig, denn ich habe über 50kg abgenommen (aber noch bevor ich vegan wurde) und da war ich noch DIE Person für Ernährungsfragen. Und jetzt bin ich einfach nur noch die Veganerin, die sich mit nichts auskennt und Tag für Tag ihr Leben aufs Spiel setzt 😞😓 Es ist so ermüdend. **Darum nochmals danke für das Video. Du sprichst mir so aus der Seele.** (FB_Artg._Julia Spörk_#9)

Vielen Dank! Genau der Punkt, den ich auch seit langem vertrete. ‚Chemisches‘ Essen, also von Menschen bewusst angerührte Chemie, abzuwerten kommt einem Aberglauben gleich. (FB_Artg._Len P. Peschko_#19)

Vergemeinschaftung durch Humor/ Ironie

Geiles Video, wie immer. Wird der Pollmer jetzt zum running Gag? 😊:D (FB_Artg._John McKillin_#7)

Ein Gag ist er schon. Ich kann mir nur nicht vorstellen, dass er rennt. 😊
(FB_Artg._Der Artgenosse_#7.1)

„Einige meiner besten Freunde bestehen aus Chemikalien“ - Die anderen sind dann die imaginären Freunde? 😊:-D (FB_Artg._Alexander Weber_#11)

⁵⁰ Das Video postet *Artgenosse* auch auf seinem Blog, allerdings wurde erst durch die Veröffentlichung auf der Facebook-Seite das Kommentieren des Videos ermöglicht.

⁵¹ Vgl. den Thread in seinem Verlauf im Anhang 11.

Vergemeinschaftung durch kollektive Bewertungspraxis „das gleiche mögen“ (Pollmer)

Ist das geil, wie der Pollmer durchs Bild schlurft! (FB_Artg._Cäcilie Möbius_#22)

Hahaha, der kommt echt superlustig 😄:D (FB_Artg._Tanja Barth_#22.1)

sehr geile Analogie... ‚The Walking Pollmer‘ 😄:-) bei 5:30 (FB_Artg._Marc A Watzi_#30)

Der Moment, wenn der Udo-Ballon durch's Video schlurft... Ich konnte mich gar nicht mehr richtig auf Dich konzentrieren und musste nochmal zurückspulen... 😄 (FB_Artg._Vera V Farrokh <https://www.facebook.com/profile.php?id=100009069488654&fref=ufi&rc=p> #45)

Zuschreibungen an „Leute“ + Relativsatz, „Omnivoren“, „wir vs. sie“

Durch eine Fremduordnung mit Attribuierung wird Abwehrhaltung über das Verhalten der Gruppe signalisiert („*macht mich schon so wahnsinnig*“, #9). In weiteren Beiträgen ist dann die Rede von der Gegenseite (#10), den Omnivoren (#23.1) und dem fremden „*sie*“ (#23.3). Die Gegenseite wird dabei verallgemeinernd durch die Zuschreibung in Form von „*wer, (der)*“ (#10) (negativ) charakterisiert:

DANKE!!!

Es macht mich schon so wahnsinnig wenn **Leute, die keinen Sport machen, eventuell noch (stark) übergewichtig sind und sich jeden Blödsinn mit Käse überbacken müssen** bei mir Ernährungs- und Gesundheitsberater spielen wollen.[...] (FB_Artg._Julia Spörk_#9)

man sagt,**wer** tierleid dulden kann,tendiert eher dazu,soziale ungerechtigkeit zu dulden. ich höre mir jetzt schon ne **weile die gegenseite an** und es kommt mir langsam echt so vor, als sei das wirklich ein politikum. (FB_Artg._Jana Lücke_#10)

wobei ich schon selber sagen muss, dass ich ganz selten Ersatzprodukte konsumiere. Klar, die sind manchmal lecker, aber lieber koche ich mir selber was Frisches. **Bloß scheint das im Horizont von Omnivoren** gar nicht im Bereich des Möglichen zu liegen 😄); (FB_Artg._Han Müller_#23.1)

‚Zuerst ignorieren **sie** dich, dann lachen sie über dich, dann bekämpfen sie dich und dann gewinnst du‘
So gesehen sind **wir** doch schon recht weit 😄;) (FB_Artg._Han Müller Gandhi_#23.3)

Beispielierzählung

Der User *Daniel Höhnel* (#44.1) veranschaulicht gruppenspezifische Eigenschaften und Verhaltensweisen derjenigen die „*curry king und Fertigpizza [fressen] und meinen dann vegane ‚wurst‘ ist ungesund*“ mit Hilfe einer Beispielierzählung, ohne dass diese Gruppe nochmal explizit benannt wird:

Genau. Fressen curry king und Fertigpizza und meinen dann vegane „wurst“ ist ungesund.....
(FB_Artg._Janina Ve_#44)

hehe genau 😄;) hab da mal was in der mittagspause mit so nem streithahn probiert ,mehr aus zufall der setzt sich neben mich mit seiner tütensuppe ...ich wünsch ihm guten appetit und schieb ihm ne werbung unter die nase von einem supermarkt , die verkaufen ja auch hin und wieder billiges motorenöl und fragte ihn nun , wär das nicht was für die nächste durchsicht , seine antwort , im leben

nicht so ein billiges Zeug kommt mir nicht in meine Karreda sieht man wo der eine oder andere seine Prioritäten setzt 😊:D ich glaube der weiß bis heute nicht worauf ich hinaus wollte (FB_Artg._Daniel Höhnel_#44.1)

2. Umgang miteinander

Korrektur - gesichtswahrend (muss dir nicht peinlich sein, #2; wozu kennen wir uns, #2.1; ändert aber nichts daran, #3):

Super Video, wie gewohnt. **Nur eine Korrektur:** Der „Fluch des Pharaos“ wurde vom Pharaos selbst ausgelöst, indem er als Zombie-Mumie wiederauferstanden ist und alle Teilnehmer diverser Expeditionen grausam umgebracht hat. Mit einem Pilz hatte das also gar nichts zu tun. **Das muss dir aber nicht peinlich sein, ich selber musste mir diese Fakten auch erst mühsam durch intensives Studium** von Fachliteratur wie „Professor Zamorra“ oder „Dorian Hunter“ anlesen. ^^ (FB_Artg._Jens Grote_#2)

Keine Panik, wozu kennen wir uns schließlich? 😊;) (FB_Artg._Jens Grote_#2.1)

im Transkript stehen ‚Regieanweisungen‘ 😊;-) -> [Alle Inhaltsstoffe synchron zum Vorlesen einblenden, E-Nummern nicht ansagen sondern nur schreiben] ... **ändert aber nichts daran, dass es wie immer grandios ist** 😊;-) (FB_Artg._Rabea Morgenweck_#3)

Vorschlag mit abschwächendem „vielleicht“

p.s. **vielleicht** im Transkript dann auch darauf hinweisen, dass es sich um einen Apfel handelt (ich lese fast immer nur und gucke selten die Videos mangels Ton. Zudem lese ich etwa doppelt so schnell wie das anhören dauert 😊;-)). und an dem Bild mit den Urformen steht Augergine statt Aubergine ^^ (FB_Artg._Rabea Morgenweck_#3.1)

Danke für den Hinweis. Das soll **natürlich** nicht so sein. 😊;) Ändere ich gleich mal. Oh nein. Hab ich da echt einen Typo? Verdammt. Naja, das bleibt jetzt so. (FB_Artg._Der Artgenosse_#3.2)

Ist ja nicht so schlimm. fällt vermutlich eh den wenigsten auf 😊;-) mich fällt sowas ja immer an *lach* (FB_Artg._Rabea Morgenweck_#3.3)

1.2.7 Wurstsack/ Blog- & Facebook-Kommentare

Als Wurstelie *wurstsack* ist Hendrik Haase⁵² schon seit einiger Zeit in Sachen guter Wurst und ehrliches Fleisch in der Gegend unterwegs. In dem offenen Brief an Rügenwalder Mühle, den er auf Facebook postet, lässt er sich unbeschönigt über deren Vorhaben fleischlose Produkte zu produzieren sowie über deren vegetarische Mortadella aus. Er bezieht sich dabei auf den Spiegel-Artikel. Im Laufe seines Postings schreibt er Rügenwalder Mühle negatives Handeln zu: „Schamlos habt Ihr einen wichtigen Teil unseres kulinarischen Kulturerbes vernichtet. Habt am Metzgersterben mitgewirkt und Euch mit Fun,

⁵² Ein FAZ-Artikel beschreibt den Blogger „Wurstsack“ als „Fotograf, Autor und Foodaktivist“, der Konzerne berät, Bücher schreibt und mit ungewöhnlichen Aktionen Aufsehen erregt. Er hat z.B. schonmal fünfhundert Menschen zum Sauerkrautstampfen zusammengetrommelt, die dabei von Technomusik beschallt wurden. Er selbst beschreibt sich als „Foodie“, „als Teil einer gesellschaftlichen Bewegung, für die Essen ein wichtiger Ausdruck des Lebensstils ist und die ihm eine höhere Bedeutung beimisst, als man es in Deutschland gewohnt ist“ (Mühl 2016).

Action und Christian Ulmen an unserer Kultur und Identität vergriffen“ (Haase o.J.). Der Post wurde 651 Mal geteilt, 700 Mal gelikt und entfachte 54 Kommentare.⁵³

1. Mittel der Identitätskonstruktion

Vergemeinschaftung durch Konsens/ Dank/ Lob an den Postingsautor

Zustimmung! Die Website von Rügenwalder ist doch so schön nah am Menschen als wäre es der Metzger von nebenan. Was sie können ist Marketing. (FB_Wurst_Christian Uphoff_#16)

Chapeau! (FB_Wurst_Gerhard Bauer_#31)

Respekt

!!<https://www.facebook.com/wurstsack/photos/a.281391281887660.93011.232663996760389/1082688405091273/?type=3&theater> (FB_Wurst_Hans W. Lehmann_# 33)

Ja da ist der **Nagel auf den Kopf getroffen** (FB_Wurst_Hans-Paul Mattke_#34)

Trifft die Sache genau auf den Punkt. Danke (FB_Wurst_Dirk Trömel_#35)

Wow! Was für ein herrlich ehrlicher Rapport am frühen morgen. **Danke dafür Lieber Wurstsack!** (FB_Wurst_Antonio Firenze_#38)

Besser kann man es nicht beschreiben👍👍 (FB_Wurst_Uwe Brockers_#40)

Vergemeinschaftung durch geteilte Werte: Weniger ist mehr/ höherer Preis -> bessere Qualität

Weniger, dafür das doppelte/dreifache, dafür bezahlen dann könnte man ohne Massentierhaltung auskommen, und bei kleinen Metzgereien einkaufen statt im Supermarkt da könnten die Tierschützer mal zeigen wo sie stehn, dann aber doch wieder das Rinderfilet im Aldi holen. Billig möglichst viel und ‚BIO‘ da muss ich immer am meisten drüber lachen. **Kauft beim Metzger und zahlt ordentlich dann wisst ihr was ihr auf dem Teller habt!** 28 Mal gelikt (FB_Wurst_Manu Ela S_#2)

Wir Metzger können uns eine solch eine Werbekampagne nicht leisten. Aber wir gehen nicht unter, wir haben viele treue und verantwortungsbewusste Kunden. Mir macht es jeden Tag Freude gute Lebensmittel herzustellen und zu verkaufen. **Weniger ist mehr!** (FB_Wurst_Britte Schlammerl_#10)

Wenn die Wertschätzung für Lebensmittel bei der Bevölkerung da wäre und **der entsprechende Preis** dafür entrichtet würde, dann würden auch nicht so viele Lebensmittel weg geworfen werden! (FB_Wurst_Leo Warmuth_#14)

Aufwertung durch Selbst- („wir Metzger“, #10) und Fremdzuschreibung („Metzger meines Vertrauens“, #22) und -zuschreibung

Wir Metzger können uns eine solch eine Werbekampagne nicht leisten. Aber wir gehen nicht unter, wir haben viele treue und verantwortungsbewusste Kunden. Mir macht es jeden Tag Freude gute Lebensmittel herzustellen und zu verkaufen. **Weniger ist mehr!** (FB_Wurst_Britte Schlammerl_#10)

⁵³ Vgl. den Thread in seinem Verlauf im Anhang 12.

[...] Es gibt auch **Fleischer, die zwar nicht selber schlachten (so wie wir), die aber trotzdem erstklassige Wurst und Fleisch anbieten**. Man kann sich auch Tiere aus guter Haltung vom Bauern aussuchen und dann schlachten lassen. Meine Reaktion rührt auch daher, daß **viele Leute gar keine Ahnung von unserer Arbeit haben** und dann Aussagen tätigen, die mich auf die Palme bringen. Und da bin ich bestimmt **nicht der einzige Fleischer/ Metzger** in Deutschland. (FB_Wurst_Hajo Hoyer_#15.4)

Rainer, auch von mir ei BRAVO. Wird Zeit, dass **die Menschen begreifen, was sinnvolle und gesunde Ernährung ist**-dazu gehört auch der **Metzger meines Vertrauens**. Merke: der Mensch ist was er isst (FB_Wurst_Dieter Wietzel_#22)

Explizite negative Zuschreibungen und Bewertungen der Konsumenten, die vegetarische Wurst kaufen

Den Verbrauchern wird in den folgenden Beiträgen (#2.13, #9, #9.3, #9.4) negatives Handeln zugeschrieben. Die Userin *Alice Kaufmann* bewertet den Handlungsträger und „*die Konsumenten, die die vegetarische Wurst kaufen*“ explizit negativ („*heuchlerisch*“). Ihre Sicht beteuert sie mit „*diese Bewegung geht mir tierisch auf den Sack*“ (#9):

[...] Aber auch diese Empörung würde höchstens 4 Wochen anhalten und mit der nächsten Preissenkung der Discounter verfliegen. **Den theoretischen Anspruch den die Verbraucher** haben, ist schon **sehr hoch, aber eben nur theoretisch**. (FB_Wurst_Hajo Hoyer_#2.13)

Heuchlerisch. Auf einen Zug aufspringen und vorgeben etwas zu sein was man eigentlich gar nicht ist. **Vom gleichen Typ** sind dann **die Konsumenten, die die vegetarische Variante kaufen**. Hauptsache grünes Image. **Diese Bewegung geht mir tierisch auf den Sack**. Egal ob es sich um die Ernährung oder den Kauf von Bekleidung oder andere Lebensbereiche handelt. Entweder ich lebe etwas konsequent oder halte lieber den Mund. Alles mehr Schein als Sein und die Industrie trifft leider auf eine wachsende Nachfrage, weil sich plötzlich immer mehr Menschen dieser ‚Bewegung‘ anschließen und sich als besonders verantwortungsbewusste und kritische Konsumenten darstellen, weil vermeintliche Bio-Produkte plötzlich für jedermann bezahlbar sind. **Lauter Individualisten in einer Gemeinschaft bestehend aus Klonen**. Wenn das die Zukunft ist, dann herzlichen Glückwunsch. (FB_Wurst_Alice Kaufmann_#9)

Es gibt halt einige (**etliche**) **Menschen**, die sich gut fühlen müssen. Und das muss auf jeden Fall durch das kommen, was sie tun. (FB_Wurst_Manuela Röthenbacher_#9.3)

Besser wäre es sie würden sich gut fühlen durch das was sie wirklich sind und nicht nur vorgeben zu sein (FB_Wurst_Alice Kaufmann_#9.4)

Beispiel zur Veranschaulichung und Appelle

Man darf dabei nicht vergessen, daß all die Regeln und Siegel es für einen Produzenten auch nicht leicht machen. Ich möchte **mal ein Beispiel aus der Eierproduktion nennen**:

Unser Bauer hier in der Nähe hält seine Hühner artgerecht, freilaufend und für jedermann sichtbar. Man kann sich quasi von der Gesundheit der Tiere selbst überzeugen (und hat mitunter Lust, eines zu Grillen)! Dennoch hat er auf seinen Eiern den Stempel für ‚Käfighaltung‘, weil es ihm einfach zu teuer ist, die Prüfungen über sich ergehen zu lassen, die für bessere Kategorien notwendig wären. Da verzichtet er lieber auf ein paar Cent beim Verkauf der Eier. Die Kunden vor Ort danken es ihm. Aber dadurch wird klar, daß Regularien nur eine Orientierung sein können und die Medien, bzw. die Information über den Zustand ‚im Kleinen‘, eine ziemlich große Rolle spielen. Und solange ‚global‘ tätige Unternehmen dies für sich ausnutzen, weil es ‚im Großen‘ einfach nicht möglich ist, von individuellen Produzenten einheitlich gleiche Qualität zu versprechen oder gar zu liefern, **müssen wir**

uns wohl auch in Zukunft weiter auf die Suche nach Qualität in unserem Umfeld machen und nicht allen Medien Vertrauen. Ich denke also, es ist wichtig, den Menschen klar zu machen, wie Informationen zu bewerten sind. Insofern, danke für die Beiträge hier und die Antworten, denn das betrifft jede Branche, jede Region und jeden Verbraucher. (FB_Wurst_Paul Ericsson_#9.5)

[...] Billig möglichst viel und ‚BIO‘ da muss ich immer am meisten drüber lachen. **Kauft beim Metzger und zahlt ordentlich dann wisst ihr was ihr auf dem Teller habt!** (FB_Wurst_Manu Ela S_#2)

2. Umgang miteinander

Eingehen auf den Kommentarautor, um ihn von seinem Handwerk zu überzeugen

Mone Marten (#13.2) reagiert auf die provokative Frage von Frank Zoller „*Weshalb brauchen Vegetarier und Ähnliches eigentlich Lebensmittel mit Wurst- und/ oder FleischprodukteNAMEN [...]*“ (#13), indem er Gründe aufführt, warum FEP eine Alternative seien. *Thomas Warmuth* lädt ihn daraufhin zu sich ein, um ihm das Vertrauen wieder zu geben (#13.4):

Weshalb brauchen Vegetarier und Ähnliches eigentlich Lebensmittel mit Wurst- und/oder FleischprodukteNAMEN, und/ oder Lebensmittel in Wurst- und/ oder FleischprodukteFORM, und/ oder Lebensmittel mit Wurst- und/ oder FleischprodukteGESCHMACK?? (FB_Wurst_Frank Zoller_#13)

Wenn man aber nicht vegetarisch isst, ab und an ein gutes Steak liebt, aber weder dem Metzger noch der Industrie mehr vertraut, was wirklich in der Wurst ist, ist es mal eine Alternative. Von der Massentierhaltung für die Produktion mal abgesehen.. (FB_Wurst_Mone Marten_#13.2)

Mone Marten ich lad dich gern zu mir ein und zeige dir alles! Vertrauen steht ganz oben bei uns! www.facebook.com/zumFirsching.de (FB_Wurst_Thomas Warmuth_#13.4)

Divergenz/ Kritik - Adressierung im Plural mit anklagendem Charakter

Hajo Hoyer nimmt mit dem Nähepronomen (2. Person Plural) auf die Adressatin Bezug („*Wenn ihr wüsstet, wie die großen Firmen arbeiten, dann würdet ihr die Wurst aus dem Discounter wieder ausk...tzen*“, #2.13), wodurch die Äußerung einen anklagenden Charakter bekommt. Daraufhin antizipiert er mit der Formulierung „*Entschuldigung für die Wortwahl*“ eine mögliche negative Reaktion der Adressatin (diese verwendet er auch in einem weiteren Beitrag, s. #15):

@Birgit Sauter, es gibt zwar auch bei den Fleischern schwarze Schafe, aber zu behaupten, die Fleischereien seien „ein bißchen“ besser, ist echt der Hohn. Wenn **ihr** wüsstet, wie die großen Firmen arbeiten, dann würdet **ihr** die Wurst aus dem Discounter wieder ausk...tzen. **Entschuldigung für die Wortwahl**. Aber auch diese Empörung würde höchstens 4 Wochen anhalten und mit der nächsten Preissenkung der Discounter verfliegen. Den theoretischen Anspruch den die Verbraucher haben, ist schon sehr hoch, aber eben nur theoretisch. (FB_Wurst_Hajo Hoyer_#2.13)

Nach Unterstellung von mangelhaftem Wissen folgt ein Hinweis auf die Regeln der Interaktion:

Entschuldigung und modalisierende Abschwächung („*Vielleicht sollten Sie*“)

Lynnie Thomson wird auf ihre Frage, wie sie den „*Metzger des Vertrauens*“ (#15) erkennen kann Mangel an Wissen unterstellt (#15.1 und #15.2), woraufhin sie in der Rolle einer Kontrollinstanz darauf hinweist,

dass sich die User nicht an die Regeln der Interaktion halten: „Ihre Wortwahl ist wenig höflich“ (#15.3). Der auffordernde Unterton dieser Äußerung scheint den User *Hajo Hoyer* dazu zu veranlassen eine erneute Entschuldigung „habe ich mich zwar im Vorfeld entschuldigt, tue dies aber gerne noch einmal“ (#15.4) und eine modalisierende Abschwächung des Appells („Vielleicht sollten Sie“, #15.4) zu realisieren:

Aber wie erkenne ich den „Metzger des Vertrauens“, der nur artgerecht gehaltene Tiere und nur nach Bedarf schlachtet??? Die meisten beziehen ihre „Ware“ auch vom Großhandel! (FB_Wurst_Lynnie Thomson_#15)

Diese Aussage ist absoluter Müll. **Entschuldigung für die Wortwahl**, aber das stimmt absolut nicht. Ich weiß nicht, wie **man** auf so eine Aussage kommt. (FB_Wurst_Hajo Hoyer_#15.1)

In dem man keine Ahnung hat, wie die kleinen Metzger schufteten um ordentliche Produkte aus selbstgeschlachteten Tieren herzustellen. Immer dieses proletenhafte Geschripsel dieser unwissenden Menschen! (FB_Wurst_Martin Buck_#15.2)

Meine Herren, Ihre Wortwahl ist wenig höflich. Wenn es in meiner Region so ist wie ich beschrieben habe, helfen mir solche Unflätigkeiten auch nicht weiter. (FB_Wurst_Lynnie Thomson_#15.3)

Sehr geehrte Frau Lynnie Thomson, für den Begriff ‚Müll‘ habe ich mich zwar im Vorfeld entschuldigt, tue dies aber gerne noch einmal. **Vielleicht sollten Sie** einmal ein Gespräch mit einem Metzger oder Fleischer führen, um zu sehen, bzw. zu spüren, ob er der Metzger ihres Vertrauens ist. Es gibt auch Fleischer, die zwar nicht selber schlachten (so wie wir), die aber trotzdem erstklassige Wurst und Fleisch anbieten. Man kann sich auch Tiere aus guter Haltung vom Bauern aussuchen und dann schlachten lassen. Meine Reaktion rührt auch daher, daß viele Leute gar keine Ahnung von unserer Arbeit haben und dann Aussagen tätigen, die mich auf die Palme bringen. Und da bin ich bestimmt nicht der einzige Fleischer/ Metzger in Deutschland. (FB_Wurst_Hajo Hoyer_#15.4)